

Erscheint täglich.
 Bezugspreis wöchentlich 55 Pfg. Jährlich mit in der Herausgabe der Zeitung gebührender Anst, hat der Besteller keinen Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises, nur die Redaktion verantwortlich: Heinrich Zimmermann, für kommunale Sitzungen und S-Berichte: Otto Böding, für Lokales und Provinziales: Wilhelm Treese. sämtlich in Gorb.

72. Jahrgang.

Nobile und seine Leute in ernstester Gefahr. — Die „Hobbs“ kehrt zurück..
Bisher keine „Italia“-Leute gerettet.

Die Lage Nobiles und seiner Gefährten wird immer kritischer. Schnelle Hilfe tut dringend not, denn Nobile, hat jetzt in einem S. O. S.-Ausrufspruch der „Gitta de Milano“ mitgeteilt, daß ein schwerer Südweststurm das Lager heimfucht. Seine Position ist jetzt 83 Grad 33 Minuten nördlicher Breite und 27 Grad 41 Minuten östlicher Länge. Das Eis befindet sich trotz Abflauens des Sturmes noch immer in scharfer Bewegung nach Osten. Der General teilt weiter mit, daß er selbst fast gesund ist und daß ein anderer Verletzter außer Gefahr

fit. Er bittet nochmals dringend um Proviant, Waffen und Munition. — Das Eis in der Nähe des Lagers hat sich aufgethauet. Es sind große Flächen offenen Wassers entstanden. Diese bieten zwar einen günstigen Startplatz für Hitzzeuge, doch besteht andererseits große Gefahr, daß sich das Eis in Schollen noch weiter zerteilt und dann das Lager ver-
 last werden muß.

Deutschland will helfen.

Unterstaatssekretär der italienischen Luftfahrt, Erzengel Balbo, hat dem Reichsverkehrsministerium für die ständige, wiederholt ausgesprochene Hilfsbereitschaft Deutschlands für Mobilitätswärmen gedankt und mitgeteilt, daß der Leiter der italienischen Rettungsfaktion, der Kommandant der „Citta di Milano“, Rogmagni, angewiesen sei, im Bedarfsfälle die deutsche Hilfe zu erbitten. — Der italienische

Gieger Magdalena,

der infolge Motorschadens gezwungen war, nach Badsoe zurückzukehren, ist dort wieder aufgestiegen.

A m u n d s e n

befindet sich in Bergen, wo ihn das bereits er-
getroffene Flugzeug „Latham“ des französischen
Majors Guibaud erwartete.

„Hobbn“ kehrt nach Norwegen zurück.
Bisher noch keine Rettung von Mitgliedern
der Mobile-Expedition.

Die „Hobbs“ wird heute wieder in Kingsbay ankommen und dann nach Norwegen zurückkehren. Die Suche nach Nobile wird mit dem Dampfer „Braganza“ und zwei norwegischen Flugzeugen fortgesetzt. Die Meldungen, daß die „Hobbs“ drei Mitglieder der Italiaexpedition gefunden habe, entbehren jeder Grundlage. — Es liegen keine Nachrichten von Nobile vor. Die Suche der beiden norwegischen Flugzeuge war bisher erfolglos.

Das unter Führung des Majors Benz
stehende italienische Dornier-Wal-
Wasserflugzeug hat Stockholm er-
reicht. — Das finnische Hilfsflugzeug ist in
Fronso gelandet.

Mit voller Wucht gegen eine Schutzinsel.

Schwerer Verkehrsunfall am Alexanderplatz in Berlin.

Am Alexanderplatz in Berlin ereignete sich ein schwerer Unfall. Eine Autodroschke kam im raschen Tempo aus der Prenzlauerstraße auf den Alexanderplatz und prallte mit voller Wucht auf eine Schutzinsel. In demselben Augenblicke fuhr ein Straßenbahnzug vorüber und das Auto, das sich überhüll, stieß gegen die Straßenbahn und wurde vollständig zertrümmert. Dabei wurden drei Insassen der Autodroschke, zwei Fahrgäste der Straßenbahn und drei auf der Schutzinsel stehende Personen schwer verletzt.

In Leipzig

fuhrt nach Schluß einer Kinovorstellung ein schwerer Personentruck in eine Gruppe von Personen. Zwei Frauen wurden sofort getötet, eine dritte starb auf dem Transport zum Krankenhaus. Mehrere Personen wurden schwer verletzt.

Ein Lokomotivführer von der Maschine gerissen.

In Berlin ereignete sich auf der Boresortstrecke nach Wandsbör ein eigenartiger Eisenbahnunfall. Der Lokomotivführer eines Boresortzuges lehnte sich, als er eine Störung am Getriebe seiner Maschine beobachten wollte, zu weit aus der Lokomotive heraus, als plötzlich auf dem Parallelgleis in entgegengesetzter Richtung ein Zug heranbraute. Der Lokomotivführer wurde heruntergerissen und sofort getödtet. Der Heizer des Zuges, der die Lokomotive sofort abgebremst hatte, fand seinen Vorgesetzten in entsetzlich auerathetem Zustande auf.

Die Tagung des Deutschen Ostbundes in
Lübeck wurde von dem Bundesvorsitzenden
Herrn Oberregierungsrat v. Tilly eröffnet.
Die Aufgabe des Ostbundes kennzeichnete er da-
mit, daß der Kampf um die deutsche Kultur
im Osten und eine Rückkehr in die alte Heimat
sein wichtigstes und höchstes Ziel sei.

Der Friedensvertrag habe auf die Dauer haltbare Zustände für den Osten geschaffen. Der Deutsche Esbund erstrebe seine Ziele mit friedlichen Mitteln, er sei nicht militärisch organisiert und hoffe auf vollen Erfolg seiner Bemühungen, die Wiedervereinigung der abgetrennten östlichen Gebiete mit dem übrigen Deutschland zu erreichen.

Der letzte deutsche Oberbürgermeister von
Hagen, Gemeinrat Dr. Wilms, sprach über
"die deutsche Ost- und der Westen". Weitere
Ansprachen hielten Dr. Böhl-Jahr = Berlin
und Bundesdirektor Ginschel = Berlin. Den
Höhepunkt der Veranstaltung bildete eine große
Kundgebung für die Ostmark.

Ueber „Eislandnot — Ausbeutungslandnot“ sprach U. i. e. d. l. s. p. r. o. f. s. o. r. Dr. Otto Dörschinger in einer gewagten, scharf von ersten Jüngern, und ein glänzender Festzug zogte sich durch die Straßen der Stadt. Am Montag morgen sah die Teilnehmer auf der Freize in Köln. Am Abend wird auf dem „Ausbeutungsabend“ u. a. Oberbürgermeister Dr. A. Denauer sprechen.

Im Rahmen der Ostbundtagung fand eine Sitzung des Siedlungsausschusses statt.

Die A^useinländer in Danzig.
Siebente Tagung des Reichs-
verbandes.

Der Reichsverband der Rheinländer trat in Danzig zu seiner siebenten Jahrestagung zusammen, die am Sonntag ihren Höhepunkt erreichte.

„Eine intensive Grenzlandspflege ist das Fundament der Republik.“ Diesen Grundsatz betonte der Vorsitzende Dr. Kaufmann auf der 7. Tagung des Reichsverbandes der Rheinländer in Danzig in den Vordergrund. Nach Erzielung interner geschäftlicher Angelegenheiten gelangte nach einer längeren Aussprache eine Entschließung zur Annahme, die die Erneuerung der Freigabe der Rheinlande nach nunmehr zehnjähriger Besetzung fordert. Der Reichsverband sträube sich gegen jeden Versuch, die schon längst fällige Frage der Befreiung der Rheinlande noch weiter zu verschleppen, oder mit vertragswidrigen Bindungen zu belästigen. Von der Reichsregierung werde erwartet, daß sie jeden derartigen Versuch energig gegenwärtig wird. Eine weitere Entschließung werde sich aus den in letzter Zeit aufgetauchten französischen Plänen, wonach nach Rückkehr des Saargebietes an Deutschland die belgischen Landen weiter in französischem Besitz verbleiben sollten.

Umggebung in der Marienburg.

Im Anschluß an die Danziger Tagung fand am 2. März 1919 die Großsitzung der Marienburg Konferenz der Verbundenheit zwischen Ost- und West statt. Oberpräsident Siehr führte zu, er wählte für diese Kundgebung keinen überdiesigen Raum als die ehrwürdige Halle der Marienburg. Durch den Friedensvertrag von 1918 das Memelland, Soldau, Posen, Westpreußen verlorengegangen, und der Korridor zwischen uns vom deutschen Vaterlande. Als die Preußen vor die Wahl gestellt wurden, für das verbleibende Deutschland oder für das kriegsgeschädigte Polen sich zu entscheiden, haben wir Preußen mit überwältigender Mehrheit zum Verbleib gebracht, daß wir gewillt sind, bei dem Memelland zu verbleiben. (Beifall.)

Es wird weiter verhandelt.

Die zweite Woche der Coalitionverhandlungen. — Schule, Reichswehr, Staatssekretariate. — Die Preußenfrage.

Nachdem man in der vorigen Woche in der Frage der Regierungsbildung nicht über Vorverhandlungen hinausgekommen ist, im Laufe dieser Woche eine entscheidende Rendung zu erwarten, womit noch nicht gesagt sein soll, daß sich die neue Regierung schon im Laufe der Woche dem Reichstag vorstellen wird. Ueber eine ganze Reihe von Fragen muß noch eine Einigung erzielt werden, und zwar nicht nur zwischen den Sozialdemokraten und der Deutschen Volkspartei, sondern auch zwischen den anderen Parteien. Während man zur Zeit bemüht ist, auf dem Kompromißwege einen Ausgleich zwischen den auseinanderstrebenden Wünschen herbeizuführen, laufen daneben die Verhandlungen in Preußen fort.

Zwischen Sozialdemokratie und Zentrum war bereits in der vorigen Woche eine grundsätzliche Einigung in der Schulfrage zustande gekommen, der zufolge in der Regierungserklärung betont werden soll, daß die Reichsregierung zu gegebener Zeit an die Lösung der Schulgesetzfrage herantreten werde. Wie sich die Deutsche Volkspartei und die Demokraten mit dieser Regelung abfinden werden, steht noch dahin. Man erwartet, daß man, um die Koalitionsverhandlungen nicht zu erschweren, eine ziemlich farblose Formel betr. die Lösung des Schulproblems beschließen wird.

Wieder in Europa.

Begeisterter Empfang der „Bremen“.
Flieger in Southampton.

Hauptmann Köhl, Baron v. Hünefeld und Fitzmaurice trafen am Sonnabend in Southampton an Bord des „Columbus“ ein. Sie gingen jedoch nicht an Land, sondern setzen ihre Reise nach Bremen fort. Sie wurden vom Bürgermeister von Southampton, sowie den Direktoren des Norddeutschen Lloyd, Himmings und anderen deutschen Schiffsahrts- und Reedereivertretern begrüßt, die an der internationalen Schiffsahrtskonferenz in London teilgenommen hatten. Die Begrüßungsdepeche fand auf der Brücke des Dampfers statt.

Die Deutsche Luftkassette entlandte zum Empfang der Ozeanflieger ihr schöndes und größtes Landflugzeug „Dermann Köt“ nach Bremerhaven. Das Flugzeug wird gemeinsam mit einem Geschwader der Deutschen Reichsfliegerkassette über dem „Columbus“ kreieren und die Grüße der deutschen Luftkassette an die Ozeanbezügler überbringen.

Das in den Besitz von Hünefeldt übergegangene Dampfschiff „Europa“ ist in Bremen gelandet, um die „Bremen“-Flieger am Mittwoch, 20. Juni, von Bremen nach Berlin zu befördern.

Stahlhelmführer Selote verurteilt.
Vom Schöffengericht Berlin-Mitte wurde der Bundesführer des Stahlhelms, Franz Selbte wegen Beschimpfung der verfassungsmäßigen Staatsform und der Reichsfarben an Stelle einer verwirkelten Gefährdungsstrafe von drei Mo-

Größere Schwierigkeiten wird dagegen die künftige Reichswehrpolitik und die Begleitung der Staatssekretariate bereiten. Bei der Reichswehrfrage handelt es sich weniger um organisierte Dinge, als um den von dem alten Reichstag bewilligten Bau eines Panzerkreuzers, den die Sozialdemokraten scharf bekämpfen. Zur Reichswehrfrage gehört dann auch die Schaffung des Staatssekretariats im Reichswehrministerium, die von der Sozialdemokratie gefordert wird. Als künftiger Staatssekretär im Reichswehrministerium wird der bisherige Staatssekretär beim Reichskanzler Föhrer genannt.

Ueberhaupt scheint die Befegung der Staatssekretariate größere Schwierigkeiten zu bereiten, als die Verteilung der Ministerien. U. a. verlangt die Sozialdemokratie, daß der Staatssekretär im Reichsjustizministerium, Joel, zurücktritt. Auch im Staatssekretariat des Innenministeriums soll ein Wechsel eintreten.

Die preussische Koalitionsfrage betrachtet man in parlamentarischen Kreisen heute nicht mehr als Hindernis für die Regierungsbildung. Man erwartet, daß sich die preussischen Koalitionsparteien zu einer Einbeziehung der Deutschen Volkspartei bis spätestens Herbst bereit erklären werden und daß die Volkspartei diesen Vorschlag annimmt.

hen zu einer Geldstrafe von 800 Mark verurteilt. Der mitangeklagte verantwortlich Schriftleiter der Zeitschrift „Der Stahlhelm“ Georg Dertinger, erhielt wegen des gleichen Delikts eine Geldstrafe von 250 Mark statt einer zehntägigen Gefängnisstrafe.

Beim Henkerspiel getötet.

In Schöneiche in der Mark spielten mehrere 13- bis 14jährige Knaben Gerichtsverhandlung, wobei der 14jährige Sohn des Lehrers Thomas zum Tode durch den Strang verurtheilt wurde. Der Knabe mußte auf ein über eine Tonne gelegtes Brett treten. Ein anderer Knabe, dessen Hensker darstellte, warf über einen Baumstamm eine Peine, machte am anderen Ende der Peine eine Sählinge und legte diese dem Verurtheilten um den Hals. Thomas rutschte von dem Brett ab und baumelte in der Luft, wobei sich die um den Hals gelegte Sählinge festzogen. Ehe es zu neuen Spielskamenaren gelang, ihn zu befreien, war der Knabe bereits erstickt.

**Autobus auf dem Bürgersteig des
Kurfürstendamms.
Sechs Verletzte.**

In Berlin ereignete sich an der Kreuzung des Kurfürstendamm und der Tapanienstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Der Führer eines Autobusses lenkte, um einer schnell heraufschallenden Autobrochse auszuweichen, scharf nach rechts, jedoch erst auf den Bürgersteig geriet, der um diese Zeit ziemlich belebt war. Sechs Personen wurden von dem Autobus zu Boden gerissen und teils schwerer, teils leichter verletzt.

Hörde aus Stadt u. Land

Hörde, den 18. Juni 1928.

Die Kunst zu hören.

Wenn anders die Gefelligkeit die mitgebrachten Wünsche ihrer Teilnehmer, im Sammelbeden des Behagens anzutreffen, erfüllen soll, dann läßt sich die Beachtung eines ungeheuren Umfanges der Verkehrsformen keineswegs umgehen: es ist die Pflicht, dem anderen, der gerade am Sprechen ist, mit zurückhaltender Aufmerksamkeit zuzuhören.

Mit der Ehrlichkeit der gewiß am herzlichsten beteiligten Erziehungsbildung der Eltern werden so manche Väter und Mütter eingestehen müssen, daß Ermahnungen an die Kinder nicht immer das willige Ohr finden, das die Achtung vor den Eltern zu fordern hat. Auch kann es im leichtesten Verlauf des Gesprächs am Tisch vorkommen, daß der Vater oder die Mutter oder ein Gast bei einer Erzählung plötzlich die Wahrnehmung machen müssen, daß ein Kind nicht mehr die gebotene Aufmerksamkeit aufbringt. Ist das Gespräch inhaltlich für das Auffassungsvermögen eines Kindes zu schwer, dann ist die Unaufmerksamkeit entschuldigbar, ein Zwang zur Aufmerksamkeit wäre Qual.

Der Einwand, daß Kinder überhaupt nicht an den Tisch der Erwachsenen gehören, hat etwas für sich. In vielen Fällen ist er aber nicht berechtigt. Das von der Elternschaft verteilte Kind fühlt sich zunächst, das Herzensband zu den Eltern lockert sich, und das Kind verliert die Gelegenheit, am Tisch der Erwachsenen die eifrigeren Manieren zu erlernen. Darunter die Kunst, zu hören, keine vorläufigen Zwischenbemerkungen zu tun, aber auch, wenn ein Thema bei dem Kinde kein Interesse findet, wenigstens den Schein der Aufmerksamkeit zu erwecken.

Wer diese Kunst des Hörens in der Jugend erlernt hat, wird sie als einen Gewinn für sein späteres Leben im Lebensverkehr stets zu seinem Vorteil einzufügen vermögen.

Stand der Hauptunterstützungen

am 14. Juni 1928

an der Arbeitslosen- und Arbeitslosen-Unterstützung. Männliche Personen 5589 Arb.-U., (1105 Kr.-U.) Weibliche Personen 288 (77). Zusammen 5877 (1245). Nichtstandsarbeiter 446 (291). Zuschlagsberechtigte Angehörige (Ehefrauen, Kinder, Sonstige) 6880 (2092). Zugänge 547 (60), Abgänge 649 (92), davon Ausgesteuerte 85 (10).

Am 9. Juni 1928 wurden vom Wohlfahrtsamt 1759 Erwerbslose betreut. Davon mußten 697 unterstützt werden, weil sie keinen Anspruch auf Arbeitslosen- oder Arbeitslosenunterstützung hatten, und 1062, weil sie den Anspruch auf Arbeitslosen- oder Arbeitslosenunterstützung bereits erschöpft hatten.

(Westfälisches Bundeschießen 1929 in Dortmund.) Die Stadt Dortmund hatte die Absicht, eine Einladung für das Westfälische Bundeschießen 1929 ergeben zu lassen. Die Schießstände sollten auf dem Mendelspielplatz gebaut werden. Da sich diesem Bau aber Schwierigkeiten entgegenstellten, die aus dem Wege zu räumen nicht gleich gelang, so mußte darauf verzichtet werden, das westfälische Bundeschießen schon nächstes Jahr nach Dortmund zu bekommen. Man rechnet jedoch mit aller Bestimmtheit damit, daß im Jahre 1930 das Westfälische Bundeschießen in Dortmund abgehalten werden kann und wird.

Wer wird Magistratsmitglied?

In der heutigen Stadtvorordnetenversammlung soll die Wahl von 17 unbesetzten Magistratsmitgliedern erfolgen. Der Stadtvorordneten-Vorsteher hat den Mitgliedern des Kollegiums die rechtsseitig eingegangenen und vom Stadtvorordneten-Vorstand angelegten Wahlvorschläge zur Kenntnis gebracht. Danach sind 5 Wahlvorschläge eingegangen, und zwar von den Fraktionen der S. P. D., des Zentrums, der vereinigten D. Vp. und der Dnt. Vp., der Kommunisten und der Demokraten. Die Namen der an sicherer Stelle stehenden Kandidaten sind folgende: Beckmann, Heinz, (Zp.), Brandeherinspektor, Dortmund; Essinger, Adam, (Zp.), Angestellter, Dortmund; Wegel, Karl, (Zp.), Knappschalks, Dortmund-Wilde; Vartels, Heinz, (Zp.), Gewerkschaftsangehöriger, Dortmund; Bormann, Karl, (Zp.), Dortmund; Sattler, Paul, (Zp.), Geschäftsführer, Hörde; Bressino, Heinrich, (Zp.), Gewerkschaftssekretär, Dortmund; Sillering, Heinz, (Zp.), Kaufmann, Dortmund; Mengelkamp, Heinrich, (Zp.), Arbeitersekretär, Dortmund; Klotzmann, Josef, (Zp.), Schlichter, Dortmund-Wambel; Strohn, August, (D. Vp.), Kaufmann, Dortmund; Raehre, Max, (D. Vp.), Rechtsanwalt, Dortmund; Martini, Wilhelm, (D. Vp.), Betr.-Dir., Dortmund; Severin, August, (Komm.), Händler, Dortmund; Bollmer, Karl, (Komm.), Dreher, Dortmund.

Die Friedhöfe leuchten jetzt wieder im Rosenrot, und ein Besuch der stillen Stätte der Toten bietet zur Zeit mannigfache Reize. In weißen, rosaroten, gelben, hochroten und dunkelroten Karbenblumen lagert sich jetzt die Blumenfülle auf den Gräbern und nicht den Besuchern wie ein stiller lieber Gruß, sondern, der darunter von seiner kürzeren oder längeren Erntepflanzung aufsteht! Überleuchtet man die Rosenpracht eines größeren Friedhofes von erhöhter Stelle, so bietet sich ein oft entzückendes Bild — ein wogendes Blumenmeer. Von jeder war die Rose der schönste Schmuck des Grabes, durch ihre kurze Blütendauer so recht auf die Vergänglichkeit des Schönen und Guten auf Erden hinweisend. Auch Kletterrosen, die sich laubentworfene um Gitter ranken, bieten oft einen herrlichen Anblick, wert, gesehen und gewürdigt zu werden.

(Ehrenvolle Auszeichnung.) Auf der Gastwirtsch. und Gewerbe-Ausstellung Solingen 1928 ist die Biere der hiesigen Zistisbrauerei mit der „Goldenen Medaille“ ausgezeichnet worden.

Hoetgers Dank an Hörde.

Von dem Erbauer des Eberdenkmals, Prof. H. Höttger, erhielt der 1. Vorsitzende des Reichsbanners Hörde, Geschäftsführer Sattler, ein Dankschreiben, in dem es heißt: „Sie haben mich in meinem Glauben an meinen inneren Zusammenhang mit meiner Heimatstadt nur noch befestigt. Ihre große Opferbereitschaft hat mich begeistert und die große Feier war mir Beweis einer schönen Zehnheit nach Einheit. Solche Bewegung ist wirklich Leben, und so bekommt das ganze für mich einen tieferen Sinn.“

Ausbringung zur Industriebelegung. Nachdem sich herausgestellt hat, daß das Betriebsvermögen der aufbringungsrechtlichen Unternehmer größer ist, als zunächst angenommen werden konnte, hat die Reichsregierung durch eine Neunte Durchführungsverordnung zum Aufbringungsgebot die für den zweiten Teilbetrag

der Jahresleistungen für das Kalenderjahr 1928 an die Finanzämter zu entrichtenden Beträge um 20 v. H. herabgesetzt. Gleichzeitig ist der Zahlungstermin vom 15. Juni 1928 auf den 16. Juli 1928 hinausgeschoben worden, um der Wirtschaft Geld nicht früher zu entziehen, als unbedingt notwendig ist. Bei der letzten Teilzahlung hat sich gezeigt, daß die Unternehmer jetzt pünktlicher als früher zahlen, so daß die Frist zwischen der Zahlung an die Finanzämter und der Abführung des von der Industriebank an den Generalagenten für Reparationsleistungen zu zahlenden Betrages verkürzt werden kann.

Früherlegung eines Personenzuges.

Dortmund-Hörde-Jerfloh.

Der Personenzug 880 von Dortmund-Hbf. über Hörde, Schwerte nach Jerfloh verkehrt vom 1. Juli 1928 an, zur Herkennung des Anschlusses an Personenzug 608 in Schwerte, nach folgendem Plan:

Dortmund-Hbf.	ab 8,06
Hörde	ab 8,17
Aplerbeck	ab 8,24
Schwerte	an 8,32

(Verbesserung im Postzustellungs.) Der Stadtiell am Steinfahlerweg, einschl. Nordstr. und oberer Remberg, erhielt bisher nur eine einzige Postzustellung täglich. Vom

Fremdenverkehr in Westfalen.

Wie er gefördert wurde.

Am 16. Juni fand in Soest der Verbandstag des Westf. Verkehrsverbandes e. V. in Dortmund statt. Aus dem von Dr. Stolz-Dortmund erstatteten Geschäftsbericht für das Jahr 1927/28, aus dem wir nachstehend einen Auszug bringen, geht hervor, mit welchen vielseitigen Mitteln gearbeitet wird und gearbeitet werden muß, um den besonderen Belangen des westfälischen Verkehrsgebietes Geltung zu verschaffen und um Westfalen als Erholungs- und Reisegebiet in den Vordergrund zu rücken.

Das Jahr 1927/28 brachte in der Organisation der allgemeinen deutschen Verkehrsverbände Neuerungen und Änderungen, die in ihren Auswirkungen für die regionalen Verkehrsverbände und ihre Mitglieder von großer Bedeutung sind.

Die Arbeiten der Verkehrsverbände für Westfalen nahmen auch im vergangenen Geschäftsjahre die Verbandsgeschäftsführung in besonderem Maße in Anspruch. In den Sommermonaten 1927 bemühten wir uns, um eine sorgfältige und zweckdienliche Verbreitung des im Frühjahr fertiggestellten Führers durch die Sommerfrischen des Sauerlandes, Sienerlandes, des Wittensteins und Waldecks. An der Ausstellung für Polizei und Verkehr in Gelsenkirchen, die vom 15. Oktober bis 6. November in der Gelsenkirchener Ausstellungshalle stattfand, beteiligte sich unser Verband in großem Umfang. Wir haben dort das uns eingehende sehr verschiedenartige und nicht immer gleichwertige Ausstellungsmaterial von einem bekannten Verbefüllter und Kunstmalen aufbauen lassen, um der Verbands-Ausstellung ein geschlossenes und künstlerisches Gepräge zu geben.

Rechtzeitig vor Beginn der Winterportaison nahmen wir die Neuherausgabe der Verbandschrift: „Winterport im Sauerland“ in Angriff, die in einer Auflage von 15.000 Stück erschien. Zusammen mit dem Verkehrsverband Teutoburger Wald und angrenzende Gebiete, die Sienerlande, und dem Vorpfälischen Verkehrsverband, die Sienerlande, haben wir ferner das Verbandsblatt Teutoburger Wald (mit Reisekarte) und ebenfalls zusammen mit dem Verkehrsverband Teutoburger Wald, die Sienerlande, den Führer durch die Sommerfrischen und Bäder des Teutoburger Waldes heraus.

Von unserer Verbandsgeschäftsführung wurde ferner der Führer durch die Sommerfrischen des Sauerlandes, Sienerlandes, Wittensteins und Waldecks neu bearbeitet und zusammen mit dem Sauerländischen Gebirgsverein wiederum in einer Auflage von 20.000 Stück herausgegeben.

Eine Verkehrsverbände durch den Rundfunk haben wir für das Jahr 1928 durch vorbereitet, daß wir Ende 1927 mit der Firma Rundfunkverlag Wera-Essen einen Abschluß über eine größere Anzahl Verbandsdruckschriften zu günstigen Preisen abschließen.

Die Fertigstellung des Verbandsfilms: „Durch das schöne Westfalen“, aus dessen umfangreichem Aufnahmestoffmaterial wir unseren Mitgliedern bereits auf der letzten Hauptversammlung in Neßinghausen im November 1927 einige un bearbeitete Streifen vorkurten, hat sich deshalb etwas verzögert, weil die für den Teil Industriegebiet notwendigen Aufnahmen aus der Eisenindustrie und aus dem Bergbau nicht rechtzeitig zu erhalten waren. Im übrigen nahm auch die schwierige Bearbeitung der Filmtexte mehr Zeit und Mühe in Anspruch, als vorher übersehen werden konnte.

Nach der Fertigstellung des Films, die bis Juni 1928 erfolgen soll, werden wir die bereits im vergangenen Jahre einleiteten Verhandlungen wegen der Verbreitung des Westfalenfilms im In- und Auslande und wegen einer Erkaufung des Films in Berlin, die in einem größeren gesellschaftlichen Rahmen geplant ist, abschließen suchen.

Um die Verbesserung des Eisenbahnverkehrsplanen waren wir dauernd bemüht. Im abgelaufenen Fahrplanjahr wurden insgesamt 212 Anträge erledigt. Darunter befanden sich 188 Fahrplanwünsche und 20 sonstige Wünsche. In der Hauptsache handelte es sich bei diesen Anträgen um die Einlegung neuer Züge, Verlängerung bereits bestehender Züge, Verbesserung und Verbesserung von Anschlüssen, Verbesserungen des Sonntagsausflugesverkehrs, Einführung neuer Sonntagsfahrten usw.

Auf dem Gebiete des Eisenbahn-Tarifwesens haben wir uns weiter mit der

Frage der Einführung von Vororttarifen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet beschäftigt. Bekanntlich hat der Verkehrsverband Ruhrkohlenbezirk mit Unterstützung seitens der in Frage kommenden Verkehrsverbände im Dezember 1927 an die Reichsbahnhauptverwaltung einen eingehend begründeten Antrag mit bestimmten Tarifvorstellungen gerichtet, in welchem auch auf die einmündig gefasste Entschließung unseres letzten Verbandstages, daß der Westfälische Verkehrsverband weiterhin für die Einführung der Vororttarife sich einsetzen werde, Bezug genommen wurde. Die Reichsbahnhauptverwaltung hat die Anträge jedoch abgelehnt. Wir werden aber diese für den gesamten Industriebezirk höchst wichtige Frage der Einführung von Vororttarifen zusammen mit den übrigen Stellen aufmerksam weiter verfolgen.

Wir waren ferner um die Einführung von Zehnertarifen (Häufigkeitskarten) bemüht, die bereits in Breslau, Bremen, Stuttgart und München in Gebrauch sind. Die Einführung dieser um 25 Prozent verbilligten Zehnertarife würde der Bevölkerung des dicht besiedelten Industriegebietes eine wertvolle Erleichterung in der Benutzung der Eisenbahn bieten.

Im Deutschen Ausschuss für Vorortverkehr und Tariffragen haben wir uns gegen eine Tarifsteigerung in der kommenden Holz- und Polsterklasse der Reichsbahn ausgesprochen. Einer Verringerung des Wagenlastenpreises stimmen wir nur zu, wenn damit nicht gleichzeitig eine Erhöhung der bisherigen Tarife dritter und vierter Klasse in der Holz- und Polsterklasse verbunden werden soll. Vor allem sind wir dafür eingetreten, daß eine Erhöhung der Tarifarten (Arbeiter-, Monats-, Wochenkarten) unter keinen Umständen erfolgen darf.

An der Förderung der auf unserer letzten Verbandstagung eingehend behandelten neuen Eisenbahnprojekte haben wir weitergearbeitet.

Mit den wichtigen Fragen des Kraftverkehrs befassen wir uns u. a. bei den Arbeiten des Kraftverkehrsausschusses des Bundes Deutscher Verkehrsvereine. Dem Problem der Befähigung der Straßenperren und der Bezeichnung der Wegeperren schenken wir besondere Aufmerksamkeit.

Ein neues wichtiges Arbeitsgebiet griff der Verband im Anschluß an die Bezirksstagung in Godesfeld auf, wo der hiesige Vorsitzende unseres Verbandes, Stadtrat Strohn, ein ausführliches Referat über die Förderung des Radverkehrs und die Einleitung verkehrsreicher Straßen durch die Anlage von Radfahrwegen gehalten hatte. Im Hinblick auf die Besonderheit des sich hier eröffnenden neuen und großen Arbeitsgebietes, dessen unmittelbare Angliederung an unseren schon stark belasteten Verband sich nicht empfiehlt, erschien es notwendig, eine eigene regionale Organisation zu bilden. Bereits am 9. März d. J. konnte der „Verband für Radfahrwege in der Provinz Westfalen und im rhein.-westfäl. Industriegebiet e. V.“, der hiesige Ortsverband, gegründet werden. Die Provinz Westfalen und der Verkehrsverband Ruhrkohlenbezirk und einige Städte und Gemeinden traten dem Verband bei. Zum ersten Vorsitzenden wurde Stadtrat Strohn, Dortmund, gewählt. Stadtrat Strohn trat durch eine Reihe weiterer Vorträge während der letzten Verbandstagung ein und konnte an der Gründung von Ortsgruppen in Münster, Bielefeld, Herford, Bielefeld und Dortmund mitwirken. Wegen Gründung weiterer Ortsgruppen laufen z. B. besondere Verhandlungen. Eine enge Zusammenarbeit des Westf. Verkehrsverbandes mit dem neuen Verband für Radfahrwege ist ohne weiteres gegeben.

Die Mitgliederbewegung im abgelaufenen Geschäftsjahr war günstig. Es traten unserem Verbande neu bei: 10 Kreise, 11 Städte, bezw. Landgemeinden, 3 Landkreise, 18 Verkehrsvereine, 8 Wirtschaftsverbände, 1 Verkehrsvereine und Firmen. Es schieden 10 Mitglieder aus, davon infolge Eingemeindung allein 5 Kreise, 1 Stadtgemeinde und ein Landkreis.

Zusammenfassend dürfen wir sagen, daß auch im Geschäftsjahr 1927/28 unser Verband auf seinem vielseitigen Arbeitsgebiet kräftig vorwärts geschritten ist.

18. Juni ab werden Briefe dorthin zweimal — Vor- und Nachmittags — abgefahren. Die Briefzustellung nach dem Steinfahlerweg erfolgt seit dem 1. Juni wie in der inneren Stadt mit Kraftwagen.

(Mieterrhöhung in Hörde.) In der am Samstag veröffentlichten Notiz ist ein Mieterhöhung in Hörde richtig beigegeben: Das Hausbesitzer am 1. Juli 1914 keine Mieterhöhung und Abortanlassgebühren bezahlten und werden diese jetzt von ihnen erhoben, so daß die Mieterhöhung für die Mieterhöhung und für vorhandenen Abortanlass ab 1. Juni zu fordern.

(Vertragsänderung bei Wohnungssuchen.) In letzter Zeit ist es mehrfach vorgekommen, daß Wohnungssuchenden durch betrügerische Elemente nach Zahlung zum Teil größerer Geldbeträge die Beschaffung einer Wohnung eines Mietberechtigungscheines in Aussicht gestellt ist. Bei diesen Vertragsänderungen werden in vielen Fällen die Wohnungssuchenden dadurch besonders zur Vergabe von Geldbeträgen verleitet, daß ihnen persönliche Versicherungen mit den für die Wohnungssuche ausstehenden Stellen vorgetäuscht werden. Um das Treiben dieser Personen wirksam zu unterbinden und Wohnungssuchende vor Schaden zu schützen, ist es dringend erwünscht, daß in allen Fällen, in denen Wohnungssuchende derartige Angebote gemacht werden, Anzeige erstattet wird.

(Schwere Schlägerei in der Miesestraße.) Am 18. Juni kam es in der Miesestraße zu einer schweren Schlägerei zwischen zwei Männern. Der Invalide B. wurde von einem Mann angegriffen und mit einem Hammer auf den Kopf geschlagen worden sein. B. hat erhebliche Kopfverletzungen davongetragen. Der Angreifer hat die polizeiliche Vernehmung angegeben, daß er nur mit einem Spazierstock geschlagen habe. Der Stoch wurde von der Polizei beschlagnahmt. B. will ein ärztliches Attest beibringen.

(Ein Schamloser.) In den letzten Abenden wurden Frauen und Mädchen bei Eintritt in Dunkelheit von einem etwa 24jährigen jungen Manne in der Rathausstraße in der letzten leichten Weise belästigt. Zur Feststellung der Personalfälle wurde der Vorfall auf die Polizeiwache gebracht. Es handelt sich um einen in der Miesestraße vorübergehend wohnenden auswärtigen Elektromonteur, der bei den Leitungsaufgaben des Postamts beschäftigt ist.

Amst Aplerbeck

Berghofen, 18. Juni. (Unverschämte Anrede.) Unsere Köln-Verlinerstraße, die auf den Seiten eine schöne Baumreihe ziert, ist während der Sommerzeit einer schattigen Allee und erfreut jedes anhaltenden Menschen. Es wurde daher allgemein begrüßt, daß im vergangenen Frühjahr die im Laufe der Jahre in den Baumreihen entfallenden Stämme durch Neuanpflanzungen junger Stämme auszufüllen. Der frühe Blättersturm veranlaßte die Bäume angewachsen waren. Heute früh schienen sich nun aus purer Verleumdung ein Vergnügen daraus gemacht zu haben, die Anpflanzungen zu zerstören. So wurden den letzten zwei Wochen wohl sämtliche Stämme abgebrochen oder mit dem Messer eingekerbt und umgeworfen. Um die unverschämte Kreuler zur Rechenschaft ziehen zu können, ist es Pflicht jedes ordnungsliebenden Bürgers, etwaige Wahrnehmungen, die zur Ermittlung der Missetäter führen können, zur Meldung zu bringen.

Schüren, 18. Juni. (Reichsjugendkämpfe.) Wegen der alljährlich regelmäßig stattfindenden Reichsjugendkämpfe mußte die Reichsjugendkämpfe in Münster ausgetragen haben. Die Reichsjugendkämpfe in Münster fanden am 1. und 2. Juni statt. Die Reichsjugendkämpfe in Münster fanden am 1. und 2. Juni statt. Die Reichsjugendkämpfe in Münster fanden am 1. und 2. Juni statt.

Schüren, 18. Juni. (Wahltagung in der Kaiser-Anstalt.) Zwei jungen Burken der Kolonie, die schon jahrelang einer beschwerlichen Arbeit aus dem Wege gehen, schienen Mittel knapp geworden zu sein. Sie legten daher eines Abends am kurzen Weg den Wegzettel und forderten von Vorübergehenden Zigaretten. Als ihnen diese verweigert wurden, gingen sie sogar so weit, die Leute die Messer auf die Brust zu legen. Obgleich sich die Leute zur Wehr setzten, konnten sie gegen die gefährlichen Burken nicht durchsetzen und mußten das Feld räumen. Die Wegeleger aber werden sich demnächst dem Gericht zu verantworten haben und da ihr Konto ohnehin stark belastet ist, wird die verdiente Strafe nicht ausbleiben.

Holzwickede, 18. Juni. (Gemeinderatsversammlung.) Die Mitglieder der Gemeinderatsversammlung sind zu einer Sitzung auf Donnerstag den 12. d. Mts., nachm. 5 Uhr, mit folgender Tagesordnung zum Ratshaus geladen: 1. Evangelischer Schulbau. 2. Antrag Dörmann wegen Überweisung einer Wohnung in eine Gemeindehaus an der Tengelmannstraße.

Holzwickede, 18. Juni. (Kindersport.) Am 18. Juni konnte wieder eine stattliche Anzahl Kinder einer lehrreichen Erholungs- und Kreislinderbeim Wieg an der Döfse antreten. Die Rückkehr der Kinder findet voraussichtlich am 27. Juli statt. Auskünfte über weitere Transport wird erteilt jeden Donnerstag, 9-10 Uhr, im Rathaus, Zimmer 5. Der Zutritt zu den Klassenkosten beträgt einschließlich der Fahrt 35 M., der in Raten bei der Steuerkasse in Aplerbeck bezahlt werden kann.

Holzwickede, 18. Juni. (Infolge eines Briefwechsels.) Infolge eines Briefwechsels wurde der Briefwechsel zwischen der Holzwickede und der Stadt Hörde einmündig abgeschlossen, der Briefwechsel zwischen der Holzwickede und der Stadt Hörde einmündig abgeschlossen, der Briefwechsel zwischen der Holzwickede und der Stadt Hörde einmündig abgeschlossen.

Stadt Soest

Schwerte, 18. Juni. (Schlichtung.) Die evangelische Kirche in Schwerte, die folgende Kirchensteuer von 20 Prozent der Reichssteuer, 20 Prozent von der Vermögenssteuer. Letztere Kirchensteuer entfällt. Die Kirchensteuer entfällt. Die Kirchensteuer entfällt.

Schwerte, 18. Juni. (Schlichtung.) Der Schlichtungsrat für den Industriebezirk hat die Umgebung eines Stoches am 30. April bis zum 31. Oktober in Kraft gesetzt. Der Schlichtungsrat für den Industriebezirk hat die Umgebung eines Stoches am 30. April bis zum 31. Oktober in Kraft gesetzt.

Schwerte, 18. Juni. (Schlichtung.) Einem bösen Ungeheuer, der in ziemlich schon der der Vergessenen umgeben wollte. Bei den Umarmungen, nahm er die dabei so unglücklich erbeutliche Verlegung anmen Arzt aufsuchen mußten.

Dortmunder

Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Verkehrsverbandes. Unter Leitung des Oberleiters Karcenbrock-Dortmund der Reichs-Westfälischen Verkehrsverbände. Den Geschäftsbericht des hiesigen Ortsverbandes hat der Reichs-Westfälische Verkehrsverband am 18. Juni in Dortmund abgehalten. Die Mitglieder des Reichs-Westfälischen Verkehrsverbandes haben am 18. Juni in Dortmund abgehalten. Die Mitglieder des Reichs-Westfälischen Verkehrsverbandes haben am 18. Juni in Dortmund abgehalten.

Der Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Verkehrsverbandes. Unter Leitung des Oberleiters Karcenbrock-Dortmund der Reichs-Westfälischen Verkehrsverbände. Den Geschäftsbericht des hiesigen Ortsverbandes hat der Reichs-Westfälische Verkehrsverband am 18. Juni in Dortmund abgehalten. Die Mitglieder des Reichs-Westfälischen Verkehrsverbandes haben am 18. Juni in Dortmund abgehalten.

Der Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Verkehrsverbandes. Unter Leitung des Oberleiters Karcenbrock-Dortmund der Reichs-Westfälischen Verkehrsverbände. Den Geschäftsbericht des hiesigen Ortsverbandes hat der Reichs-Westfälische Verkehrsverband am 18. Juni in Dortmund abgehalten. Die Mitglieder des Reichs-Westfälischen Verkehrsverbandes haben am 18. Juni in Dortmund abgehalten.

Der Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Verkehrsverbandes. Unter Leitung des Oberleiters Karcenbrock-Dortmund der Reichs-Westfälischen Verkehrsverbände. Den Geschäftsbericht des hiesigen Ortsverbandes hat der Reichs-Westfälische Verkehrsverband am 18. Juni in Dortmund abgehalten. Die Mitglieder des Reichs-Westfälischen Verkehrsverbandes haben am 18. Juni in Dortmund abgehalten.

Der Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Verkehrsverbandes. Unter Leitung des Oberleiters Karcenbrock-Dortmund der Reichs-Westfälischen Verkehrsverbände. Den Geschäftsbericht des hiesigen Ortsverbandes hat der Reichs-Westfälische Verkehrsverband am 18. Juni in Dortmund abgehalten. Die Mitglieder des Reichs-Westfälischen Verkehrsverbandes haben am 18. Juni in Dortmund abgehalten.

Der Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Verkehrsverbandes. Unter Leitung des Oberleiters Karcenbrock-Dortmund der Reichs-Westfälischen Verkehrsverbände. Den Geschäftsbericht des hiesigen Ortsverbandes hat der Reichs-Westfälische Verkehrsverband am 18. Juni in Dortmund abgehalten. Die Mitglieder des Reichs-Westfälischen Verkehrsverbandes haben am 18. Juni in Dortmund abgehalten.

Der Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Verkehrsverbandes. Unter Leitung des Oberleiters Karcenbrock-Dortmund der Reichs-Westfälischen Verkehrsverbände. Den Geschäftsbericht des hiesigen Ortsverbandes hat der Reichs-Westfälische Verkehrsverband am 18. Juni in Dortmund abgehalten. Die Mitglieder des Reichs-Westfälischen Verkehrsverbandes haben am 18. Juni in Dortmund abgehalten.

Der Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Verkehrsverbandes. Unter Leitung des Oberleiters Karcenbrock-Dortmund der Reichs-Westfälischen Verkehrsverbände. Den Geschäftsbericht des hiesigen Ortsverbandes hat der Reichs-Westfälische Verkehrsverband am 18. Juni in Dortmund abgehalten. Die Mitglieder des Reichs-Westfälischen Verkehrsverbandes haben am 18. Juni in Dortmund abgehalten.

Der Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Verkehrsverbandes. Unter Leitung des Oberleiters Karcenbrock-Dortmund der Reichs-Westfälischen Verkehrsverbände. Den Geschäftsbericht des hiesigen Ortsverbandes hat der Reichs-Westfälische Verkehrsverband am 18. Juni in Dortmund abgehalten. Die Mitglieder des Reichs-Westfälischen Verkehrsverbandes haben am 18. Juni in Dortmund abgehalten.

Der Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Verkehrsverbandes. Unter Leitung des Oberleiters Karcenbrock-Dortmund der Reichs-Westfälischen Verkehrsverbände. Den Geschäftsbericht des hiesigen Ortsverbandes hat der Reichs-Westfälische Verkehrsverband am 18. Juni in Dortmund abgehalten. Die Mitglieder des Reichs-Westfälischen Verkehrsverbandes haben am 18. Juni in Dortmund abgehalten.



Schlummre sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns so sehr geliebt,
Ach Du hast jetzt überwunden
Manchen schweren, harten Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Sorgen zugebracht.
Standhaft hast Du sie getragen,
Deine Schmerzen, Deine Klagen
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht,
Ruh' sanft!

Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft nach
langem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Karoline Herzog
geb. Becker
im Alter von 70 Jahren und 4 Monaten.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Aplerbeckermark, Schwerte, Bövinghausen und
Hamborn, Neu-Mühl, den 16. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. Juni,
nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Bebelstr. 89, aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten
haben, so diene diese als solche.



Samstag morgen 4 1/2 Uhr er-
löste ein sanfter Tod nach kurzer
Krankheit meinen lieben Mann,
Schwager und Schwiegersohn

Konrad Weckesser
im Alter von 52 Jahren.

In tiefer Trauer:
Maria Weckesser
geb. Nolke
nebst Verwandten.

Hörde, den 18. Juni 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag,
den 19. Juni, nachmittags 3 Uhr, vom
Krankenhaus Bethanien aus statt.
Der Verstorbene war Mitglied des
Krieger- und Landwehrvereins und des
Reichsbundes der Kriegsbeschädigten.

Stadtverband der milit. Vereine Hörde.

Antreten zur Beerdigung des Kameraden
Konrad Weckesser
vom Krieger- u. Landwehr-Verein am Diens-
tag, den 19. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr, bei
Hörder, Rathhausstraße. Schließen zur Stelle.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht
5209 Der Vorstand.

In Detroit dabei gewesen.

Wie Köhl, Hünefeld und Hymaurice den Detroitter Lärm überstanden.

Eine der riesigen Industriestädte Amerikas,
die Weltautomobilstadt Detroit, hat kurz vor
Abreise der deutschen Flieger diese noch in
ihren Mauern gesehen und sie, entsprechend dem
außerordentlichen Charakter dieser die meisten
Deutschen in Amerika zählenden Stadt, begrüßt.
Ueber die Einzelheiten des Empfanges von
Köhl, von Hünefeld und Hymaurice berichtet
ein dort lebender Karlsruher Ingenieur folgende
amüsante Einzelheiten:

„Kurz nach der Mittagspause gegen ein
Uhr fing der Radau schon an. (Der Besuch
der Flieger war auf drei Uhr angekündigt
worden). Schon vormittags waren etwa 50
Polizisten bei Packard stationiert worden, um
im gegebenen Augenblick absperrern zu können.
Also gegen 1 Uhr hörten wir auf einmal die
bekannten Sirenen, wie sie hier Feuerwehr
und Polizeifahrzeuge führen. Wir rasten aus
Fenster und sahen etwa 50 bis 100
Polizisten auf Motorrädern, die mit über
60 Km. Geschwindigkeit vorbeifahren und alle
ihre Sirenen laufen ließen: den Lärm könnt
Ihr Euch vorstellen! Hinterher eine Kolonne
von rund 10 vornehmlich offenen Autos, meist
natürlich Packards, im zweiten Wagen die
Flieger, die hinten auf dem Berdack saßen
und nach allen Seiten grüßten und grinsten.
Natürlich wurde von allen Fenstern zugejubelt,
auf der Straße waren auch bereits einige Leute,
die sich für drei Uhr einen guten Platz sichern
wollten. Der Radau war entsprechend. Die
ganze Kavallade raste vorbei nach Bella-Mise
(Stadtteil). Kurz nachher nahm eine ganze
Schule vor Packard Aufstellung, und uns wurde
mitgeteilt, daß wir um drei Uhr in die Flug-
motorenabteilung kommen sollten. Dort waren

Freischütz
JEDEN MITTWOCH
4 Uhr 4927

Konzert

ABENDS TANZ.
:: Eintritt frei. ::

Junge, hochtragende
Ruh
zu verkaufen. (5168)
Franz Zinschel,
Baugeldh. B.
Benninghofen 83 1/2.

Mädchen
erhalten Stellung
bei hohem Lohn durch
Frau A. Schlenker
gewerblich. Stellenver-
mittlerin. 5203
Neumarkt Nr. 14.

**Junger
Chauffeur**
mit Führerschein 1 zur
Ausbildung gesucht.

Schriftl. Angeb. unt
5202 an d. Geistl.

Ein fleißiges, lauberes
Mädchen
nicht unter 18 Jahren,
welches zu Hause schlafen
kann, zum 1. Juli gesucht.
Neumarkt 7, Bäderstr.

**Das
Alphabet
erfolgreicher
Kunden-
werbung
::
die
Zeitungs-
anzeige**

**ABC
DEFGH
IJKLMNOPQR**

ZYXWVUTS

**Tages-
mädchen**
für sofort gesucht. 5205
Am Marksbach 16,
Vartette.

Saubere, ehrliches
Mädchen
mit guten Zeugnissen auf
bald gesucht. 5206
Erfolge,
Hermannstraße 93, 1. Egt.

Eine Haushälterin
gesucht, nicht unter 25
Jahren. (5140)
Aplerbecker-Markt,
Große Herbederstr. 107.

Familienzuwachs
oder sonst ein freud-
iges Ereignis sollten Sie
ebenfalls wie Frauenfälle
steils allen Bekannten
mitteilen. Sie können
dies am besten tun als
durch eine Anzeige im
Hörder Volksblatt.

Suche 5199

Stelle

zum 1. oder 15. Juli, für
ein kath. Mädchen vom
Land, 24 Jahre alt,
möglichst in Hörde. Gute
Zeugnisse vorhanden.
Näheres zu erfragen in
der Geschäftsstelle dieses
Blattes.

Junges Brautpaar
sucht ein leeres
Zimmer.
Angebote unter Nr.
312 an das Hörder
Volksblatt. (5098)

Ein gut möbliertes
Zimmer
zu vermieten. 5200
Räthelstraße 158, 1.

Wohnungstausch
biete 4 Zimmer (abg.)
gegen 3 Zimmer. 5085
Näheres
Weingartenstraße 47a



Trauer-Drucksachen

jeglicher Art
werden preiswert und in kür-
zester Frist angefertigt in der

**Buchdruckerei von
May & Comp.**
in Hörde.

**DER
Hörderfunk**

MIT BEILAGE
des
Bildfunk

AUS DEM INHALT

**I. Funktechnische
Wochenschrift des Westens**

Vollständiges Europaprogramm
Ausführliches Langenbergprogramm
Illustrierte Artikel
für den Rundfunkbesitzer und -Bastler
Bilderschau und Unterhaltungsliteratur.
Zu beziehen
durch jede Buchhandlung und Postanstalt.
Monatlicher Bezugspreis 1.— Mark

Wer

Uhren aller Art,
Uhrketten, Gold-
waren, Trauringe
usw.
wirklich gut und billig
kaufen will, sehe sich
bitte mein großes
Lager an. 4432

G. Calmus, Hörde, Hermannstr. 20.

Wiederverkäufer

werden in meiner Engros-Abteilung zu Fabrik-
Preisen bedient.

**Bonbons Schokolade Pfefferminz
Nappo etc, Frisch gebr. Kaffee**

Vereine werden zu Sonderpreisen prompt und
billigst bedient.

**Schokoladen-Großhandlung
E. WEINBERG,**
Hörde,
Hermannstraße 47.
Telephon 255. 4717

Sommerjoppen

in Luster und Leinen, auch für
extra starke Herren.

Kahn, Aplerbeck
Präsidentenstr. 7.

Befügung

ca. 600-Ruten, mit größerer freierw. Wohn-
ung für gewerbli. Zwecke geeignet, teilunash. bill. zu ver-
kaufen. Besichtigung: Herr. (H. Schmitz),
Fortmann, Markgrafenstr. 10.

Hünefeld weiter Hände schüttelte. Natürlich
hatte zwischen R. Köhl und Hünefeld herange-
drängt und versucht, den Dolmetscher zu machen,
als der Konstrukteur die Maschine erklären wollte.
Da R. keine Ahnung hatte, ging das schief,
und in der Verzweiflung holte er mich und
stellte mich Köhl vor. So durfte ich dann noch
ein, zwei Sachen erklären, muß sagen, der
Mann hat sehr schnell begriffen; denn die Ma-
chine ist nicht ganz gewöhnlich konstruiert. Der
hervorstechendste Eindruck von Köhl ist eine
unglaubliche Ruhe und Zuverlässigkeit, er hat
fluge, fast manchmal verblüffte Augen, sieht
denkbar gesund und unkompliziert aus. Hüne-
feld so ziemlich das Gegenteil, nervös und
beweglich; nie ruhig, energisch und sehr sym-
patisch. Hymaurice lustig und mehr Sol-
dat als die beiden andern.

Abends dann Bankett. Wir hatten zum
Gast Platz im Saal bekommen, wo die Flieger
selbst waren. Das Dinner selbst mußte in drei
Sälen abgehalten werden, nachher kamen die
Tische raus, und die Reden wurden dann in
dem Saal gehalten, wo wir bereits waren.
Der ganze Saal war mit deutschen, irischen
und amerikanischen Flaggen reich ausgeschmückt,
auf der Festtafel viele kleine Papierflugzeuge
und ein großes Modell der „Bremen“, dann
eine Menge Luftballons. Als die Flieger mit
dem Festkomitee herankamen, war Köhl rasen-
der, wie er sich um die Flieger kümmerte, so daß die armen Kerle
sich überhaupt lange nicht hinsetzen konnten.
Dann kam das Essen; die Tische wurden heraus-
geschafft und die restlichen 700 Menschen ström-
ten herein (um fest einzuhaken). Der Toast-
meister war der beste Konferenzler, den ich
je gehört habe, einen Witz und eine Anekdote
nach der anderen, wobei er niemanden schonte.
vor allem natürlich mußte Ford
drangelaufen,
als er. Esel Ford der Flug und sehr sympathisch
ausließ, als ersten Sprecher einzuführen. Als
nach verschiedenen wechselnd guten Reden
darunter die des Eddie Rickenbacker, des

berühmtesten amerikanischen Kampffliegers, zu-
berückst. Köhl eingeführt wurde, stand ich
fort alles auf und ließ ihn minutenlang mit
zu Wort kommen, immer wieder Hurras und
Hochs und Matschen; als es etwas ruhiger
wurde, kam unprogrammiert das „Deutschland
lied.“ Wer konnte, sang mit, dann sagte man
sich, und Köhl hielt eine Rede in erstaunlich
gutem Englisch, frei, berückte dann nachher die
Deutsche sehr sachlich von dem Flug selbst, lobte
die Maschine als Schöpfung des amerikanischen
Junkers (Weisall, er verbiegt sich), lobte die
amerikanischen Damen (Weisall), erwähnte die
berühmtesten amerikanischen Flieger, deren Namen
er in seinem Englisch nicht alle aufzählen
konnte (Weisall) und verabschiedete sich mit
den besten Redner Hymaurice. Auch
wird natürlich mit enormem Beifall empfangen.
Nach seiner Rede Bemerkung des Toastmeisters:
„Now we know, why these fellows get along
so fine... Because they dont understand each
other!“ Dann noch Hünefeld, in wesentlich
schlechterem Englisch als Köhl, aber eine ge-
wandtere Rede — auch pazifistisch. Dann eng-
lische und deutsche Worte des hiesigen deutschen
Konsulatsvertragers, Heiler, — die Deutschen
in wohlthuendem Schwäbisch, und eine kurze,
gute Ansprache des deutschen Konsuls in Glas-
land (Vorchers, Gardeffig). Menschlich die
schönste und warmste Rede war wohl die des
irischen Jockeys O'Brien.

Wenn man diese Feier mitgemacht hat,
sollte man eigentlich einen künftigen Krieg
für ausgeschlossen halten, sicher war alles über-
aus begeistert, aber ebenso sicher war es auch
hier eine, allerdings schöne, Massenpöbel-
demonstration. Doch war es ganz schön, als Deutsch-
land dabei zu sein! Ich hoffe, daß bei dem
Empfang in Deutschland die Parteipolitik nicht
verdrängt. Am Lärm gemessen, wird er von
amerikanischen doch nicht erreichen können!

**Der Sohn
Schmie**

Der amerik.
Präsidentensta-
tistik
Wich Ruffolini
am 12. d. M. ist Herbert
Schubnach im Staate
New York, eine Predigerin
als der Knabe vier
Jahre später der Vater, de-
ren alten Freunde der
„nante. Aber mit
etwas strengen Ober-
aufsichtingenieur zu
werden, wurde er 200 Doll.
an der neu gegründeten
Firma in Californien ein-
geführt, indem er
den fehlte, um bezahlte
den dann die veräußerten
zu kaufen. Seine Studien
waren, heute die Frau
habt. Der Hochschu-
lente erliches, b.
eines Lebens.
Bereinigten Staaten
italien, England, Süd-
afrika, Rußland. Zurzeit des
Krieges in Tientsin und
Damals betätigte er
einen mittleren ditta
chinesischen Flüchtlinge
in. Hoover fehrte 1918
zurück. Inwieweit
er Mann gewor-
den 1914 fand ihn, da
er konnte, in London,
sittige persönliche Hilfe
am, die das Kampfab-
schließen verlaßen hat
rückkehren wollten. So
einen Mann, um als Ver-
treter Kommission die Ver-
beizischen Persönlich-
keit in dieser Tätig-
keit als Amerika selbst in
die Spitze des Krieges
wurde. Nach dem
Auftrag von Wilson n
Hilfsorganisation in d
den. Die große Popu-
lärer errungen hat
1920 unter den mög-
lichkeiten erscheinen, un-
zufrieden wie von
an er wußte damals se-
arte er sich bekennen sol-
te, als ihn der republika-
nische als Handelsminister
des Amt verwaltete. Des
die Genugtuung, wä-
ren großen Aufsch
des Landes zu erleben.

Maschinen in der
Der gegenwärti-
Mechanisierung
wirtschaft und
wicklungsmög-
licher dieses Thema
Sammlung Deutscher Ge-
Professur Dr. Heu-
wahrte:
Eine steigende Mechan-
eine technische Leistung
steigend. Die modernen
preis ihre primitiven Ver-
Motorisierung ermögli-
chung von Lebländerei
Mechanisierung der Va-
Sommer plötzlich auftr-
te in der Landwirtschaft
investierte Kapital in
Betriebsorganisation wirt-
technischen Hilfsmittel
überen Industriezweigen
ihre Arbeitsleistung ist
wirtschaftlichen Betriebes
Kulturformen erfordern
viele Maschinen und
Werkzeuge der Maschinen tri-
eben neben Erspargung von
Maschinenbedarf ein.
Nachabend für die
innen und Geräten ist:
speziell schwerer Arbeit
erhöht sich die Pro-
duktion im Jahre 1907

**Ein der angeklagten
Otto.**

Der Sohn eines Schmiedes.

Der amerikanische Präsidentschaftskandidat Hoover. Welche Mutter hat der Sohn eines Schmiedes, ist Herbert Hoover vor 55 Jahren in Westmoreland im Staate Iowa geboren. Seine Mutter, eine Predigerin der Quäkergemeinde, war, als der Knabe vier Jahre alt war, drei Jahre später der Vater, Herbert Hoover, kam zu ihm. Der Knabe wurde in der Familie, den er „Großvater“ nannte. Aber mit 13 Jahren entließ er sich von der väterlichen Obhut und schlug sich selbst in allerlei Arbeit durch. Sein Ehrgeiz war, Ingenieur zu werden. In diesem Zweck sparte er 200 Dollar, um sich im Jahr 1901 an der neu gegründeten Stahlfabrik-Universität in Californien einzutragen zu lassen. Er legte sich durch, indem er zwei Tage in dem Feld arbeitete, um bezahlte Arbeit nachzugehen, und dann die verbleibenden Stunden bei Nacht zu arbeiten. Seine Studienjahre waren so hart, heute die Frau des Präsidentschaftskandidaten. Der Hochschüler hat ein buntes, interessantes, heisseloses, erfolgreiches Leben. Es führte ihn durch die Vereinigten Staaten nach Mexiko, Kanada, Australien, England, Südafrika, Indien, China und Russland. Kurzzeit des Vorratstaus war Hoover in Tientsin und nahm an dem Kampf teil. Damals betätigte er sich erstmals als „Lebensmittel-Diktator“, indem er an die chinesischen Nahrungsmittelverteilung. Hoover kehrte 1918 nach den Vereinigten Staaten zurück. Inzwischen war er ein erfolgreicher Mann geworden. Der Kriegsausbruch 1914 fand ihn, da er das Reisen nicht mehr konnte, in London, wo er sich durch tatkräftige persönliche Hilfe der Amerikaner anwandte, die das Kampfabseht unter schwierigen Verhältnissen verlassen hatten und nach Amerika zu fliehen wollten. So erzielte er als der erste Mann, um als Vorsitzender der Welternährungs-Kommission die Lebensmittelversorgung der kriegenden Bevölkerung zu organisieren. Im Erfolgs in dieser Tätigkeit führte dazu, daß als Amerika selbst in den Krieg eintrat, an der Spitze des Kriegsernährungsamtes stand. Nach dem Krieg begab er sich auf Anfrage von Wilson nach Osteuropa, um die Hilfsvorgaben in den Hungergebieten zu steuern. Die große Popularität, die er sich erwarb, erzielte er, ließ ihn schon im Jahre 1920 unter den möglichen Präsidentschaftskandidaten erscheinen, und zwar sowohl von republikanischer wie von demokratischer Seite; man erwarb damals selbst nicht, zu welcher Partei er sich bekennen sollte. Die Entscheidung fiel, als ihn der republikanische Präsident Harding als Handelsminister in sein Amt nahm. Dieses Amt verwaltete Hoover feierlich, und er ist die Genugtuung, während seiner Amtszeit den großen Aufschwung der Wirtschaft des Landes zu erleben.

Maschinen in der Landwirtschaft.

Der gegenwärtige Stand der Mechanisierung in der Landwirtschaft und weitere Entwicklungsmöglichkeiten. Über dieses Thema sprach in der Hauptversammlung Deutscher Genossenschaften in Danzig Professor Dr. Feuser-Danzig, der sagte:

Eine steigende Mechanisierung, die man wohl eine technische Leistung bewerten kann, ist unentbehrlich. Die modernen Landmaschinen haben heute ihre primitiven Vorbilder. Lokomobilen und Motorpflüge ermöglichen heute die Urbarmachung von Lecklandereien. Beginnend wird die Mechanisierung der Landwirtschaft durch den Sommer plötzlich auftretenden Arbeitsbedarf, der in der Landwirtschaft in Maschinen und Geräten investierte Kapital ist sehr beträchtlich. Die Betriebsorganisation wird zwangsläufig durch technischen Hilfsmittel bedingt. Die in vielen Jahren Industriezweigen vollkommen durchgeführte Arbeitsteilung ist naturgemäß in landwirtschaftlichen Betrieben selten durchführbar. Die kulturellen Erfordernisse wenig, Ackerkultur dagegen viel Maschinen und Geräte. Durch Einsetzung der Maschinen tritt erhöhte Leistung und damit neben Erparung von Kräften vermehrter Maschinenbedarf ein.

Machend für die Beschaffung von Maschinen und Geräten ist: 1. Die Erleichterung der schwereren Arbeiten. Infolge Arbeitsteilung erhöht sich die Zahl der Landmaschinen von 200 000 im Jahre 1907 auf 1 000 000, die der

Dreschmaschinen von 700 000 auf weit über 1 000 000. 2. Die Erhöhung der Produktion durch weitere Mechanisierung mit Hilfe von Pflanzmaschinen, Kraftmaschinen, Düngereisen. Der Absatz war bisher sehr gering. 1907 betrug die Zahl der Pflanzmaschinen 14 000, im Jahre 1925 nur 135 000 gegenüber 500 000 Traktormaschinen (ungefähr 1/3). Kraftschlepper sind etwa 7000 in Betrieb.

Die Kosten der landwirtschaftlichen Maschinen hängen vom Preis, der Lebensdauer (Maschinen 10 Jahre, Schlepper 5 Jahre), dem Verschleiß, den Betriebs- und Bedienungskosten ab. Die Abnutzung ist bei der geringen Pflege sehr groß, die Ausnutzung bei dem nur zeitweiligen Bedarf sehr gering. Die Wirtschaftlichkeit, die Berechnung bestimmt daher die Grenze

der Mechanisierung. Unter den in der Landwirtschaft gegebenen Verhältnissen können nur verbesserte Herstellungsverfahren, Normung, Typisierung und Spezialisierung die an sich großen Abwärtstendenzen erfassen und ausgleichen. Da 80 Prozent des deutschen Acker in Händen der Bauern liegt, ist hier die größte Abwärtstendenz für Traktoren, Pflanz- und Düngemaschinen. Die Maschinenanwendung ist abhängig von der Betriebsgröße. Durch erhöhten Maschinenbedarf der Landwirtschaft kann die Landmaschinenindustrie durch wachsende Arbeitsleistung billiger. Landwirtschaft dadurch gleichfalls billiger. Der Gegenstand Verbraucher und Erzeuger könnte so überbrückt und eine Arbeitsgemeinschaft herbeigeführt werden.

Das Auf und Ab in der Bevölkerung

Preußens im Jahre 1927.

Zunahme der Eheschließungen. — Abnahme der Geburten.

In der Bevölkerungsbewegung des Jahres 1927 ist bei der Zunahme der Eheschließungen auf. Wie ein Ueberblick der „Statistischen Monatshefte“ zeigt, stieg die Zahl der Eheschließungen auf 333 238, erhöhte sich gegen 1926 mit 300 840 geschlossenen Ehen also um 10 Prozent. Sie hat sogar die Zahl übertraffen, die das preußische Staatsgebiet im letzten Jahr vor Beginn des Weltkrieges erreichte (1913: 323 709), daher war 1927 die Heiratsziffer 8,60 auf 1000 Einwohner gegenüber 7,82 im Vorjahre und 7,77 im Jahre 1913. Jedoch ist die Zunahme gegenüber der Vorjahreszeit nur dadurch zustande gekommen, daß der Anteil der im leibhaftigen Alter stehenden Jahresschichten an der Gesamtbevölkerung heute bedeutend größer ist als vor dem Kriege. Die Heiratsintensität ist im Gegenteil heute geringer als in der Vorjahreszeit. Trotzdem kann man aus dem Unterschied der Ziffern für 1926 und 1927 und aus der beträchtlichen Zunahme der absoluten Zahl der Eheschließungen von einem zum anderen Jahre folgern, daß im Jahre 1927 Wirtschaftslage und Wohnungsmarkt die Eheschließungen weiter behindert haben als im Vorjahre und daß die Heiratsintensität 1927 der von 1913 immerhin recht nahe gekommen ist. Von den Provinzen hatte Berlin mit 9,80 Prozent die höchste Heiratsziffer, es folgten Sachsen mit 8,91 Prozent und Brandenburg mit 8,77 Prozent. Der Zunahme der Eheschließungen steht eine Verminderung der Geburten gegenüber, denn während noch im Vorjahre einleichtlich der Todesgeborenen 780 521 Geburten zu verzeichnen waren (1925 sogar 824 761), ist im Jahre 1927 die Zahl der Geborenen um 33 441 auf 737 180 gesunken, also um fast die gleiche Anzahl wie von 1925 auf 1926. Auf 1000 der mittleren Bevölkerung entfielen nur 19,04 Geburten, gegenüber 20,30 im Vorjahre und 20,04 im Jahre 1913. Be-

denkt man, daß heute der Anteil der im gebärbaren Alter stehenden weiblichen Personen an der Gesamtbevölkerung beträchtlich größer ist als vor dem Kriege — 1910 unter 40,17 Mill. Einwohnern 9,12 Mill. weibliche Personen im Alter von 15—45 Jahren, 1925 dagegen 9,03 Mill. bei einer Gesamtbevölkerung von 38,12 Millionen — dann tritt der Geburtenrückgang noch deutlicher in Erscheinung. Unter den Provinzen stehen hinsichtlich der Geburtenhäufigkeit gerade jene an erster Stelle, die die geringste Heiratsziffer aufzuweisen haben. Am niedrigsten ist sie in der Stadt Berlin (10,63 Proz.), dann Brandenburg (17,12 Proz.). Gestorben sind im Jahre 1927 einschließlich der Totgeborenen 485 957 Personen gegenüber 472 334 im Jahre 1926. Die Sterbeziffer betrug 12,55 Proz., während sie 1926 nur 12,29 Proz., 1913 dagegen 15,76 Proz. ausmachte. Die Säuglingssterblichkeit hat sich im Jahre 1925 gegenüber 1926 nicht nur absolut, sondern auch im Verhältnis zur Zahl der Lebendgeborenen gebessert. Auf je 1000 Lebendgeborene entfielen im Jahre 1927 9,7 Sterbefälle von Kindern im 1. Lebensjahre, gegenüber 10,1 im Jahre 1926 und 15,0 im Jahre 1913. Der Geburtenüberschuss des Jahres 1927 war infolge der erhöhten Sterblichkeit und des stärkeren Geburtenrückganges gering, er betrug nur 251 323 — 6,49 Proz. gegenüber 308 287 — 8,02 Proz. im Vorjahre und 13,28 Proz. im Jahre 1913. Die Geburtenüberschussziffer hat sich demnach gegenüber dem Vorjahresjahre auf etwa die Hälfte gesenkt. Die niedrigste Geburtenüberschussziffer hatte Brandenburg mit 3,37 Proz., während Berlin insofern einen Sterbeüberschuss von 6046 Personen (— 1,45 Proz.) verzeichnete. Zwischen Stadt und Land haben sich hinsichtlich der Bevölkerungsbewegung seit dem letzten Jahre keine wesentlichen Veränderungen vollzogen.

Die Enklaven sollen verschwinden.

Um die seit langem schwebenden Fragen der Reichsreform auch auf gesetzgeberlichem Wege durch die Volksvertretung in Fluß zu bringen, hat die demokratische Reichstagsfraktion bemerkenswerte Anträge eingebracht, die folgenden Wortlaut haben:

Der Reichstag wolle beschließen: Der Reichsmünzrat zu eruchen unverzüglich gemäß Artikel 18 Absatz 1 der Reichsverfassung Maßnahmen in die Wege zu leiten, um zur Herbeiführung der wirtschaftlichen und kulturellen Höchstleistung des Volkes gemäß Artikel 18 Absatz 1 der Reichsverfassung die zahlreichen in Deutschland vorhandenen Enklavengebiete (Enklaven) möglichst verschwinden zu lassen.

Der Reichstag wolle beschließen, folgende Entschlüsse anzunehmen: Die Reichsregierung zu eruchen, mit allem Nachdruck auf die Länder dahin einzuwirken, daß die überflüssigen und kostspieligen Enklavengebieten der Länder untereinander aufgehoben werden, und über das Ergebnis dem Reichstag Bericht zu erstatten.

Die Anleihe-Verschuldung der deutschen Städte.

Die mit der Juni-Nummer der Zeitschrift „Der Städtetag“ zum ersten Male erscheinenden statistischen Vierteljahrsberichte bringen u. a. die Ergebnisse einer vom Deutschen Städtetag veranstalteten Erhebung über die Anleihe-Verschuldung der deutschen Städte. Nach dieser Zusammenstellung betrug die langfristige Anleiheverschuldung ohne Ablosung und Aufwertungsverpflichtungen für die Gesamtheit der deutschen Städte mit über 25 000 Einwohnern (ohne Danzigsch) einschließlich ihrer Betriebe usw. am 31. März dieses Jahres 2012,2 Millionen Mk., wovon auf die Städte mit mehr als 200 000 Einwohnern 52,4 Prozent entfielen.

Die gesamte langfristige Anleiheverschuldung gliedert sich in 1397,5 Millionen Reichsmark Inlandsanleihen und 614,7 Millionen Reichsmark Auslandsanleihen, d. h. 80,5 Prozent der Gesamtsumme. Der Anteil der Auslandsanleihen ist bei den größten Städten am höchsten (Städte mit mehr als 200 000 Einwohnern 64,4 Prozent). Er liegt in den Städten geringerer Größe weit unter dem Durchschnitt, da in diesen auslandsfähige Verwendungszwecke an Bedeutung zurücktreten. Ein umfassender Ueberblick wird über die Verwendung der langfristigen

Anleiheverschuldung geboten. Bei den Inlandsanleihen ergeben sich als Hauptverwendungszwecke: Wohnungsbau und Zielkassenwesen (28,8 Prozent), 93,9 Prozent der langfristigen Auslandsanleihen sind den Verleihenungsunternehmen und Verkehrsbetrieben zugeführt worden, auf die Elektrizitätswerke allein entfallen 51,4 Prozent. Ein Betrag von 26,7 Millionen Reichsmark geht auf die in der Kriegszeit von einer Reihe von Städten für Kriegszwecke in der Schweiz aufgenommenen Anleihen zurück. Für die Verpflichtungen aus dem Anleiheablosungs- und Aufwertungsgelei (ohne Hypotheken und Grundschulden) hat sich ein Betrag von 601,7 Millionen Reichsmark oder 30,2 Prozent pro Kopf der Bevölkerung ergeben. Durch die Erhebung sind schließlich kurzfristige Schulden in Höhe von 664,7 Millionen Reichsmark ermittelt worden. Außerdem hatten die Städte als Erlös für noch nicht fällige ordentliche Einnahmen 146,6 Millionen Reichsmark als Rassekredite und vorübergehende Betriebskredite herangezogen.

Kleine Nachrichten.

Der Gesamtverband des Reichstädtetages tagt am 19. und 20. Juni in Berlin.

Die demokratische Reichstagsfraktion verlagert in einem von ihr beantragten Gesetzentwurf die sofortige Abschaffung der Todesstrafe.

Anlässlich des 40. Todestages Kaiser Friedrichs wurde das Mausoleum in der Friedenskirche zu Potsdam von vielen Hunderten von Personen besucht.

Die Stadt Naumburg beging die Feier ihres 900-jährigen Bestehens durch einen historischen Festzug und die Eröffnung einer Handwerks- und Gartenbau-Ausstellung.

Vom 3. bis 5. Juli findet in Königsberg i. Pr. die Hauptversammlung des Zentralverbandes der Kohlenhändler Deutschlands statt.

Von der französischen Kammer wurde die Wahl der beiden elfjährigen Abgeordneten Dr. Rittin und Roffé für gültig erklärt.

Das 10. deutsche Sängerkongress wird vom 19. bis 22. Juli in Wien abgehalten werden. In der Riesenhalle im Prater werden 30 000 Sänger unter Leitung von Walter Dost (Berlin), Viktor Reiborfer (Wien) und Gustav Wohlgenuth (Leipzig) vor 70 000 Hörern singen.

Die Königin der Niederlande und die Thronfolgerin haben eine Reise nach Norwegen angetreten.

Die deutsche Sportfliegerin Thea Rasche hat ihren neuen Ozeanflugplan aufgegeben. Das Flugzeug „Bellanca“ wird wieder seinem früheren Besitzer zugeführt werden.

Aus dem Reiche

Der Betriebsrat der Firma Knapp zu den Aussagen Badstübers.

Zu den Aussagen des im Moskauer Ingenieurgebiet angeklagten Monteur Badstübers, der unter anderem behauptet hat, die von der Firma Knapp gelieferten Maschinen seien minderwertig, und der sich zur Unterstützung seiner Aussage auf den Betriebsrat der Heilmattfabrik berief, erklärt der Betriebsrat der Firma Knapp in Banne-Eickel, daß die nach Russland gelieferten Maschinen denselben Arbeitsprozeß durchgemacht haben und genau von der gleichen Qualität sind, wie die Maschinen, die innerhalb Deutschlands und im nicht-russischen Ausland geliefert worden sind. Ganz selbstverständlich ist, daß jede derartige Maschine nach der Fertigstellung auf dem Prüfstand nachgeprüft wird. Die Mitglieder des Betriebsrates erklären ferner, daß sie jederzeit bereit gewesen seien, mit diesen Maschinen auf Montage zu gehen.

Reichsbannerfarben sind Staatsfarben.

Der Schriftsteller und deutsch-nationale Wahlkredner Korodi-Berlin hatte sich vor der Berufungskammer des Landgerichts Götting unter der Anklage der Beleidigung der Reichsbanner zu verantworten. Der Angeklagte Korodi hatte in einer Versammlung in Götting einen beleidigenden Ausdruck gegen die Farben des Reichsbanners getan. In erster Instanz war Korodi vom Schöffengericht Götting freigesprochen worden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 210 Mark Geldstrafe. Korodi erklärte, daß er dagegen Revision beim Reichsgericht einlegen werde. In der Urteilsbegründung wurde u. a. ausgeführt: Da das Reichsbanner nur mit dem einzigen Ziele gegründet worden sei, den Staat zu festigen und zu schützen, so seien somit die Farben des Reichsbanners mit den Farben des Staates zu identifizieren.

Auslandsnachrichten

Zaleski's Triumph.

Pariser polnische diplomatische Kreise bestätigen, daß Zaleski in seinen Unterredungen, die er mit Poincaré und Briand hatte, die Anschauung vertrat, daß die Befestigung der Rheinlande eine allgemeine Garantie des territorialen status quo in Europa gebe, und zwar nicht nur für den Westen, sondern auch für den Osten Europas. Nach der Auffassung der polnischen Regierung dürfte einer Räumung des Rheinlandes nur dann zugestimmt werden, wenn Deutschland einer Sicherung der deutsch-polnischen Grenze in gleich feierlicher Weise zustimme, wie dies durch den Locarnovertrag für die Grenzen zwischen Deutschland einerseits und Frankreich und Belgien andererseits geschehen sei. Wie hierzu behauptet wird, hat Zaleski für seine Auffassung die Zustimmung Briands und Poincarés erhalten. Wie weiter berichtet wird, hat der polnische Außenminister in Brüssel die gleiche Anschauung erfolgreich vertreten.

Die Kandidatur zur Vizepräsidentschaft in den U. S. A.

Da die Nominierung Hoovers als republikanischer Präsidentschaftskandidat festzustehen scheint, konzentriert sich das Interesse auf die Kandidatur zur Vizepräsidentschaft. Zwar ist eine Nominierung des Generals Dawes für eine weitere Amtsperiode wahrscheinlich, und Mellon wie auch Borah haben sich hierfür ausgesprochen, doch wird auch der Name Houghtons, des Vizegouverneurs in London, häufig genannt. Gegen die Kandidatur Hoovers für die Präsidentschaftskandidatur veranstalteten 2000 Farmer eine Kundgebung, bei der es zu stürmischen Szenen kam. Versuche der Farmer, in die Konventshalle einzudringen scheiterten jedoch. Vor der Halle riefen sie unausgesetzt: „Jeden außer Hoover!“

Kleine Ursachen, große Wirkungen.

Der Streik der Schiffstöße in Australien ist beigelegt worden. Der viermonatige Kampf hat dem Handel schwere Verluste zugefügt. Die Regelung wird als eine Kapitulation der Köche betrachtet. Anlaß des Streiks war der Umstand gewesen, daß ein Schiff einen Koch weniger an Bord hatte als die Mannschaft verlangte.



Einer der angeklagten deutschen Ingenieure, Dtro. („Sveitia“).



General Dawes, der Vizepräsidentschaftskandidat der Republikaner. („Daily Express“).

Rekord-Tage

Die fabelhafte Veranstaltung
der Einheitspreise

0.50

Fröhter-Handtücher, mit farb. Streifen, 40/90 cm, Stück 0.50
Halbleinen-Weichtücher, gute Qualität, ges. und geb., 45/45 cm, 2 Stück 0.50
Reinl. Wischtücher, sehr dankbar, 55/55 cm, ges. und geb., 2 Stück 0.50
Gerstenkorn-Handtücher, fest, Erzeugnis, 45/100 cm, ges. und geb., 2 Stück 0.50
Reinl. Handtücher, grau, stark Gew., 40/100 cm, ges. u. geb., 2 Stück 0.50
Hemden-Nessel, gute westf. Ware, 75/78 cm br., 1.70 Meter 0.50
Damen-Taschentücher, ausgeh., u. best. Ecke 5 Stück 0.50
Damen-Taschentücher, mit farb. ausgeh. Rand, 2 St. 0.50
Damen-Hohlsaum-Taschentücher, m. bestickt, Ecke 2 Stück 0.50
Herren-Zephyr-Taschentücher, kariert, 2 Stück 0.50
Crepe de Chine-Einsteck-Taschentücher, handgem., 2 Stück 0.50
Mädchen-Schürzen, Zephyr, einfarb. und gestreift, Gr. 40 0.50

Valenciennes-Spitzen, weiß u. ecru, ca. 4 cm breit 0.50
Klappspitzen, f. Wasche-zwecke geeignet, 7-14 Meter 0.50
Valenciennes-Spitzen und Hosen, bis 7 cm br., Meter 0.50
Feston, gut. Qual. ca. 3 cm breit, 4.90 Meter 0.50
Feston, schöne Gürtelkette, teils auch m. ges. Kante, bis ca. 5 cm breit, 2.30 Meter 0.50
Hemdenpassen in Klappspitzen, 2 Stück 0.50
Marine-Garnituren und Kragen, in runder u. Matrosenform 0.50
Schillerkragen, weiß, aus gutem Ripps 0.50
Jackenkragen, weiß und champ., 2 Stück 0.50
Büstenhalter aus Seiden-trikot 0.50
Büstenhalter aus Hemden-tuch, m. Vorderschl., 2 Stück 0.50
Strumpfbänder aus Dreil., mit 4 Halter, Stück 0.50
Kinderleibchen, Baumwolle, Gr. 2-6 0.50
Höschen, Baumwolle, Gr. 2-6 0.50
Sauntuch, in guter Qual., 2 Stück 0.50
Kissen, gez. schwarz auf gut. Ripps 0.50

Kaffeewärmer, gez. schw. auf gutem Ripps, 2 Stück 0.50
Nachtischdecken, f. Einsat., mit imit. Klappspitze u. Ein-satz, 2 Stück 0.50
Spitzen-Decken, rund und eckig, mit imit. Klappspitze und Einsat., 25/95 cm, mit imit. Klappspitze u. Ein-satz, 2 Stück 0.50
2 Rollen Obergarn, 1000 Meter, 4fach, schwarz od. weiß und 200 Meter, 4fach, schwarz od. weiß, 2 St. 0.50
Wool-Twist, schwarz, weiß, grau, beige, 14 Knäuel 0.50
Landhausgarn, ca. 50 cm breit, engl. Tüll od. Elamine 0.50
Kopk., fertig gestickt, Spez. Qualität, 1 St. 0.50
Rokos-Fußmatten, 35/60 cm groß, 2 Stück 0.50
Damen-Hemdchen, Baumwolle, 1 mal 1 gestrickt, mit Bandträger 0.50
Damen-Unterz.-Schläpfer, Baumwolle, gestrickt, weiß und farbig, sort. 0.50
Kinder-Schluphosen, Baumwolle, weiß und farbig, St. 0.50
Mädchen-Badeanzüge, schwarz, Baumwolle 0.50

Herrenbüsen aus versch. Lederarten mit Zahlasche, St. 0.50
Einkaufsnetze aus kräftig. Kordelgarn mit Eul., 2 Stück 0.50
Blusenadel, silbervergoldet, mit Farbleinwand, 2 Stück 0.50
Hörsen, Alpaca, mit Quer-geflecht, 2 Stück 0.50
Blumenschalen, Steingut, mit Figur 0.50
Mocantassen, verschiedene Dekors 0.50
Kassette Briefpapier, 25 Bogen u. Umschläge, Leinen-papier 0.50
Brotmesser, mit Solinger Stahlklinge, ganz durchgeh., St. 0.50
Fleischmesser, mit Feinstahlklinge 0.50
Metallgebogen m. Metall-sägeblatt, verstellbar 0.50

0.75

Fröhter-Handtücher, mit farb. Karos, 100/90 cm, Stück 0.75
Halbl. Dreil-Handtücher, starkes Gebrauchstuch 48/100 cm, ges. und geb., 2 Stück 0.75
Reinleinen Dreil-Handtücher, festes Erzeugnis, 45/100 cm, ges. und geb., 2 Stück 0.75
Hemdentuch, starkfädiges Fabrikat, für Kissen geeignet, 80 cm breit, 1.60 Meter 0.75
Hemdentuch, bes. schweres westf. Gewebe, 80 cm br., Meter 0.75
Damen-Taschentücher, ausgeh., mit handgestückter Ecke 2 Stück 0.75
Damen-Spitzen-Taschentücher, mit 4 entzückenden Ecken 0.75
Crepe de Chine-Einsteck-Taschentücher, weiß, Stück 0.75
Jumperscherchen aus Fein-damast, mit Blende 0.75
Tüll- und Valenciennes-bogen, für elegante Wasche 0.75
Feston, schöne Gürtelkette, teils auch m. ges. Kante, bis ca. 5 cm breit, 2.30 Meter 0.75
Rockfeston, gute Qualität, bis ca. 20 cm breit, 1.70 Meter 0.75
Hemdenpassen in Klappspitzen, 2 Stück 0.75

Marine-Garnituren, Kragen, Halsbänder, 2 Stück 0.75
Kinderkragen aus Voile, mit Spitze od. Ripps, mit Plissé, St. 0.75
Büstenhalter aus Voile, weiß und champ., 2 Stück 0.75
Büstenhalter aus gestreifter Kunstseide, Rücken-schl., St. 0.75
Büstenhalter aus Trikot, mit Vorderschl., 2 Stück 0.75
Jumper-Unterarmen aus feinem Wäschebist, mit Valenciennespitze 0.75
Mädchen-Hemden, Achsel- u. Tragenform, Gr. 40-50, mit breiter Stückerel 0.75
Kaffeewärmer, steil, gez. auf gutem Haustuch, Kreuz-stich 0.75
Filet-Tablett-Deckchen, 18 cm, rund, handgestickt, St. 0.75
Damen-Handschuhe, 1 Paar 0.75
Damen-Handschuhe, Zwirn, 2 Drk., schwarz und farbig 0.75
Herren-Socken, Maccoart, gestempelt 0.75
Damen-Schluphosen, farbig, Baumwolle, gut ver-stärkt 0.75
Kinder-Schluphosen, Kunstseide, hübsche Farben, Stück 0.75
Stoff-Niedertreter, mit Kordelkette, für Damen und Kinder 0.75
Taschen-Toliettes aus echtem Leder mit Schlaufe, Kamm und Felle 0.75

Bestecke, gravierfähig, echt Silber, mit Bronzefalt-Tasche, 2 Stück 0.75
Kuchengabeln mit Schneide, 2 Stück 0.75
Blusen-Nadeln, echt Silber, schöne Muster in verschiedenen Ausführungen 0.75
Ohrhinge, moderne Muster, silbervergoldete Haken, Paar 0.75
Perlketten, massiv, 120 cm lang 0.75
Blusstifte (Diktator), Al-paca 0.75
Tee-Serviettenbänder, 800 gestempelt, Silber 0.75
Teeglashalter, ech. Messing 0.75
Geschmte Bilder, Genre u. Kinder, 18/24 cm, Leiste gold. 0.75
Blusstifte, 2 Stück 0.75
Postkarten-Alben, 2 Stück 0.75
Guter Büro-Leim, Flasche 0.75
Ebbebestecke, braun Backen mit moderner Klinge 0.75
Gebäckspitzen mit sechs versch. Plättchen 0.75
Nähkörbe mit Zug 0.75
Besteckkästen, steil, matt 0.75
Kompotteller, gepreßt, Rose Schiras, 6 Stück 0.75
Römer mit grünem Stiel und Schilfrand 2 Stück 0.75

0.50

Knabenschürze a. Zeffir, in viel. Farben, Gr. 40-50 0.50

Baby-Schnehe, in versch. Farben, 1 Leder u. Wildled. 0.50

Strumpfbänder viel aus Seidenbroché, 4 Halter 1.00

Tisch-Service 4teilig, vermessingt. 1.00

Türk. Velour-schlup-pen mit Ledersohle 1.00

Cellulo d-Stehspiege 1.00

Kinderschürze a. aparte 2.00

Kinderschürze a. aparte 2.00

Kinderschürze a. aparte 2.00

Kinderschürze a. aparte 2.00

Kinderschürze a. aparte 2.00

0.50

Stück rei-Passe in guter Qualität 0.50

Feston, ca. 6 cm breit, schöne Plüsmust., 3.05 Meter 0.75

Mägen, Baumwoll-Mous-seline, in viel. n. Farben, Größe 40-50 1.00

Keramik-Blumenvase, farbig. 1.00

Satin-Schwammbeutel 0.50

Celluloid-Kämme weiß 1.00

Kakaokanne, mit Stieb-deckel, gelb oder grün 1.50

Eleganter Hüftgürtel mit mod. Seitenschl. 2.00

Eleganter Hüftgürtel mit mod. Seitenschl. 2.00

Eleganter Hüftgürtel mit mod. Seitenschl. 2.00

Eleganter Hüftgürtel mit mod. Seitenschl. 2.00

1.00

Moderne Klederschotten ca. 85 cm breit, solide dunkle Dessins, in vorzüglich. Körper-Qualität 1.00

Reinleinen Gerstenkorn-Handtücher, vollgebleicht, 45/100 cm 1.00

Wisch-tuch-Gebild, schweres Halbleinen-Fabrikat, 28 cm br., 1.70 Meter 1.00

Damen-Taschentücher m. Hake, Doppelreusen 3 Stück 1.00

Damen-Taschentücher m. elegant. Spitzenrand 1.00

Kleidervesten mit Kragen aus Kunstseidenrippe od. Opal, 2 Stück 1.00

Schals für Jacken u. Mäntel aus Trikot, 2 Stück 1.00

Spitzgürtel aus Dreil., 2 Stück 1.00

Hüstenhalter, lange Form mit Hohlsaum 1.00

Korsett aus Dreil., 2 Stück 1.00

Damen-Hemdchen, Achselarm mit Barmerbogen 1.00

Damen-Beinkleider, Schläpfer m. Stückerelimitiven, 1.00

Jumper-Unterarmen aus feinem Wäschebist mit breiter Valenciennespitze 1.00

Jumper-Unterarmen aus feinem Wäschebist mit breiter Valenciennespitze 1.00

Jumper-Unterarmen aus feinem Wäschebist mit breiter Valenciennespitze 1.00

1.50

Damasse, ca. 85 cm breit, sol. Ware, mod. Farben, Meter 1.50

Fröhter-Handtücher, bes. schw. festes Gewebe, 50/100 cm, 2 Stück 1.50

Kissenbezüge aus gut. Cre-tonne m. Klappelreusen, Stück 1.50

Zeffir-Tischdecken, kariert, waschecht, 100/150 cm, Stück 1.50

Reinleinen Jacquard-Hand-tücher, vorzügliche Qualität, 50/110 cm, 2 Stück 1.50

Damen-Spitzen-Taschen-tücher mit 4 hübschen Ecken, 2 Stück 1.50

Damen-Hohls.-Taschen-tücher m. buntestickter Ecke, 2 Stück 1.50

Geschenkkaufmachung 3 Stück 1.50

Damen-Taschentücher mit Ecke, 1. Karton 1.50

Jumper-Schürzen aus Trachtenstoff u. Bordüren-Zeffir 1.50

Jumper-Schürzen aus bunt. Satin, hübsche Dessins, Stück 1.50

Mädchen-Schürzen aus Zeffir, einfarbig, m. Römerstreifen, geschmackv. Zusammenstellung, Gr. 40-60, Stück 1.50

Feston mit gesäumter Kante, schöne Gürtelkette, 4.60 Meter 1.50

Feston, feine Filetschürze, bis ca. 25 cm breit, 3.50 Meter 1.50

Hemdenpassen in Stückerel, schöne Ausführung 2 Stück 1.50

2.00

Tüll-Kasha-Trä-pose, ca. 70 cm breite aparte Neuheit 2.00

Kasha-Nopp-K 70 cm breit, kariert, für festes Sportk. 2.00

Reinleinen Crepe ca. 100 cm breit, aparte Dessins 2.00

Halbw. Kasha ca. 100 cm breit, Ne-volle Kleiderware 2.00

Rohseiden-Dru ca. 100 cm breit, reine Master 2.00

Kunstseiden-B 120 cm breit, in 1. 2.00

Gerstenkorn-1 mit rotem Rand 2.00

Dreil-Tischdeck schlicht, 110/150 cm 2.00

Kissenbezüge mit hübscher rei 2.00

Kaffeetischen, gedreht, 120/150 cm 2.00

Damen-Hohls-tücher mit entz. 2.00

Herren-Zeffir-tücher, kariert, Jumper-Schürze und Tupfen-Satin, 2.00

Hauskleider a. Zeffir 2.00

Klappspitzen in Leinen 2.00

Feston in schön. stückerei bis ca. 2.00

Rock-Feston, muster, bis ca. 2.00

Kleidervesten feiner Spitze garnie 2.00

Crepe de Chine schönen Farben 2.00

Strumpfbänder a. farbigem Seiden-Br 2.00

Büstenhalter Stoff mit feiner Spitze 2.00

Büstenhalter mit Rücken-schl. 2.00

Korsetts aus Dr. 2.00

Damen-Träger 2.00

Valenciennes-Ansatz Spitze 2.00

Damen-Nachth gutem Hemden-tuch 2.00

Damen-Hemdchen Stückerelimitiven 2.00

Jumper-Unter feinem Schwei-er 2.00

Kissen, fertig in satin mit leichter 2.00

Spitzdecken, imit. Klappspitze 2.00

Kissen, gez. auf tech 2.00

Handstores, engl. 2.00

Wandbehänge 2.00

Korbsesselgarn Sitz- und Rücken 2.00

Blumensträuße in einem Gitternetz 2.00

Holländer-Nat ca. groß 2.00

Jute-Jacquard ca. 50/100 cm groß 2.00

Damenstrümpfe in kleinen Feiern 2.00

Damen-Hemdchen schwere Qualität, und Hochleiste 2.00

Damenstrümpfe Wäscheide, feinfad 2.00

Damenstrümpfe Doppelsohle u. Ho 2.00

Herren-Hosen e. kleinen Feiern 2.00

Damen-Hemdchen la. Trik. m. voller Blusen-schoner, 2.00

Herrenhüte, Wi. in alica Form, u. 2.00

Binder, ausgez. lat, teils reine Sei 2.00

Vachklubbütz elegante Ausstattung 2.00

Stücke, ech. Trikot 2.00

Phantasie-Nied Leder-sohlen u. gro 2.00

Tango-Arm-bänder 36-42 2.00

Blusen-Nadeln, 800 gestemp. Silber, in verschiedenen 2.00

Ohrhinge in versch. modern. Ausführungen, Paar 2.00

Manchetten-Knöpf Re-form, vergoldet, 1.50

Perlketten, massiv, 150 cm lang 1.50

Börsen, Alpaca, mit solidem Quergebicht 1.50

Althoff

Dortmund

Rekord-Tage

Die fabelhafte Veranstaltung
der Einheitspreise

2.90

3.90

5.00

7.50

Tüll-Kasha-Travers-Kom-
pose, ca. 70 cm breit, sehr
aparte Neuheit, 2.90
Kasha-Noppé-Kompose, ca.
70 cm breit, kariert und un-
ter für feschere Sportkleider, 2.90
Reinwoll. Crepe-Schotten,
ca. 100 cm breit, neue, sehr
aparte Dessins, 2.90
Halbw. Kasha-Schotten,
ca. 100 cm breit, Neuheit, prächt.
volle Kleiderware, 2.90
Rohseiden-Druck, ca. 80
cm breit, reine Seide, aparte
Muster, 2.90
Kunstseiden-Bordüren, ca.
120 cm breit, in hellen Farben
Muster, 2.90
Gerstenkorn-Handtücher
mit rotem Rand, 45/100 cm,
3 Stück, 2.90
Drell-Tischtücher,
schlicht, 110/150 cm, 2 Stück
Kissenbezüge, haltbare Qua-
lität mit hübscher grauer Stücker-
rei, 2.90
Kaffeedecken, starkes Kon-
grüßgewebe, 120/150 cm, 2 Stück
Damen-Hohls-Taschen-
tücher mit entzückender Ecke,
6 Stück, 2.90
Herren-Zellr-Taschen-
tücher, kariert, 5 Stück, 2.90
Jumper-Schürzen aus bunt.
und Tupfen-Satin, große Formen,
2.90
Haarschleier aus Bordüren-
Zellr, 2.90
Kloppspitzen und Ein-
sätze in Leinen für Bettwäsche,
8 Meter, 2.90
Feston in schöner Glanzgar-
niturei bis ca. 8 cm breit
2.90
Rock-Feston, schöne Filz-
muster, bis ca. 23 cm breit
1.80 Meter, 2.90

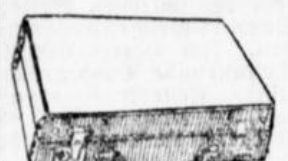
Kleiderwesten aus Vell mit
feiner Spitze garniert, 2.90
Crepe de Chine-Schals in
schönen Farben, 2.90
Strumpfbänder-Gürtel aus
farbigem Seiden-Brocché, 4 Halter
2.90
Hüstenhalter aus porösem
Stoff mit feiner Valenciennespitze,
2.90
Hüstenhalter, elegant, aus
Tüll mit Rückenschleif, 2.90
Korsetts aus Drell mit Lan-
guette, 2.90
Damen-Trägerhemden mit
Valenciennespitze und breiter
Spitze, 2.90
Damen-Nachthemden aus
guten Hemdentuch mit breiten
Stückerei, rund garniert, 2.90
Jumper-Unterhosen mit
feinem Schweizer Stücker-Ein-
satz, rund garniert, 2.90
Kissen, fertig in Kap, Seiden-
satin mit leichter Kapkollum,
2.90
Bettdecken, einseitig, engl.
Tüll, 2.90
Holländer-Schach-Fuß-
matten, 40/70 cm groß, 2.90
Jute-Tapestry-Vorlagen,
ca. 50/110 cm groß, 2.90
Damen-Handschuhe, Glace-
leder, 2 Drk., farbig, 2.90
Damen-Strümpfe, Bemierg-
seide, Goldstempel, Paar, 2.90
Herrenhemden, echt Maco
mit kleinen Fehlern, 2.90
Damen-Schlupfhosen, Atlas
Kunstseide, gestreift, helle, 2.90
Kinder-Pullover, mod. ge-
müstert mit Krage, 2.90
Herrenhüte, Wolle, echt ge-
ledert, moderne Form, Stück,
Binder aus schwersten Seiden-
stoffen, 2.90

Nachthemden m. farbechem
Paspel, Geishaform, 2.90
Kinder-o. Damenschirme,
12teilig in farbig und schwarz
mit schönen Knöpfen und Rund-
haken, 2.90
Herrenschirme, sehr solide
mit seidenem Futural u. schönen
Naturgriffen, 2.90
Kinderstiefel,
Gr. 22-24, 2.90
Damen-Led.-Niederröter
in allen Farben mit großem
Pompon, Gr. 36-42, 2.90
Besuchstaschen aus echtem
Saffianleder, verschiedenen Aus-
führungen u. Farben, 2.90

aspette, ca. 100 cm breit,
reine Wolle, hervorragende Qua-
lität in großem Farbsortiment,
2.90
Crepe de Chine de laine,
ca. 100 cm breit, reine Wolle,
der weichfließende Modestoff in
allen modernen Farben, 2.90
Kasha, ca. 130 cm breit, vor-
züg. Kleiderware, nur in grau,
2.90
Rips-Popeline, ca. 130 cm
breit, reine Wolle, vorzüglich
bewährte Kleiderware in allen
Modelfarben, 2.90
Japan-Druck, ca. 90 cm br.,
reine Seide, sehr apart für
Lampenschirme u. Dekorationen,
2.90
Tupfen-Rohseide,
reine Seide, 2.90
Crepe Maroquine, Wolle mit
Seide, ca. 95 cm breit, schwarz
und marine, 2.90
Tritot-Charmeuse, ca. 150
cm breit, weiß, prächt. Qual.,
2.90
Paradekleiden mit vierseitiger
Kloppschürze, 2.90
Linos für Bettwäsche, glanz-
reiche Ware, 160 cm breit, 2.90
Bettdecken, gestreift, fische
Ware, 160 cm breit, 2.90
Geschenkaufmachung: 3
Damen-Taschentücher mit
bunter handgezeichnete Ecke, im
Karton, 2.90
Jumper-Schürzen aus Satin,
bunt und schwarz-weiß, große
Formen, 2.90
Jumper-Schürzen aus Si-
monen, helle u. dunkle Desins,
große u. weite Formen, Stück
Kloppspitzen und Ein-
sätze, in Leinen, besonders
schöne Muster, 6 Meter, 2.90

Nachthemden-Passen
in feiner Tüllstickerei, moderne
Formen, 2.90
Kissenrahmen mit 4 an-
gesteckten Ecken, schöne Gitter-
stickerei, 2.90
Garnituren, Krage u. Man-
schetten, aus Crepe de Chine
mit Tupfen, 2.90
Crepe de Chine-Schleifen
für Kleider, sehr modern, 2.90
Strumpfbänder, elegant,
aus farb. Seidenbroché, 4 Halter,
2.90
Sportgürtel, Marke „Felina“,
Stück, 2.90
Damen-Trägerhemden, 4 Halter,
Stück, 2.90
Damen-Nachthemden aus
feinstem Wäschestoff m. br.
Valenciennespitze und feinen
Stückereimotiven, 2.90
Damen-Nachthemden aus
feinstem Wäschestoff m. br.
Valenciennespitze und feinen
Stückereimotiven, 2.90
Decken, gez. 9 Quadrate mit
Stärk zusammengeheftet, 2.90
Bettdecken, einseitig, engl.
Tüll, 2.90
Holländer-Schach-Fuß-
matten, 40/70 cm groß, 2.90
Jute-Tapestry-Vorlagen,
ca. 50/110 cm groß, 2.90
Damen-Handschuhe, Glace-
leder, 2 Drk., farbig, 2.90
Damen-Strümpfe, Bemierg-
seide, Goldstempel, Paar, 2.90
Herrenhemden, echt Maco
mit kleinen Fehlern, 2.90
Damen-Schlupfhosen, Atlas
Kunstseide, gestreift, helle, 2.90
Kinder-Pullover, mod. ge-
müstert mit Krage, 2.90
Herrenhüte, Wolle, echt ge-
ledert, moderne Form, Stück,
Binder aus schwersten Seiden-
stoffen, 2.90

Nachthemden m. farbechem
Paspel, Geishaform, 2.90
Kinder-o. Damenschirme,
12teilig in farbig und schwarz
mit schönen Knöpfen und Rund-
haken, 2.90
Herrenschirme, sehr solide
mit seidenem Futural u. schönen
Naturgriffen, 2.90
Kinderstiefel,
Gr. 22-24, 2.90
Damen-Led.-Niederröter
in allen Farben mit großem
Pompon, Gr. 36-42, 2.90
Besuchstaschen aus echtem
Saffianleder, verschiedenen Aus-
führungen u. Farben, 2.90



Stadtöff erchen, aus kräftiger
rotbrauner Hartplatte
200 150 100



Beuteltasche aus echt
Nappalder, mit Celluloid-
bügel, Moiré-futter 2.00



Elegantes Nach- und
mit breiter Valenciennespitze
und Stücker-Motiv 3.00



Brieftasche, aus echtem
Saffianleder, mit durchgeh.
Tasche 3.00



Rauchverzrher
110 oder 220 Volt 3.00



Krok-Leder-Nieder-
treter, in versch. Farben 3.00



Manicurekasten, mit 2
Stahlscheren 3.00



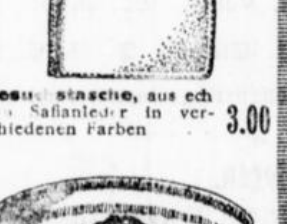
Aktenmappen, aus gut
krokodilgrnarbten Voll-
rindleder 40 cm groß 5.00



Fliz Niederröter mit
guten Pompon und guter
Lederhülle 2.00



Kl. Was hülchen aus 3.00
Ri. s. zweifarbig, Gr. 36-40



Besuchstasche, aus ech-
tem Saffianleder in ver-
schiedensten Farben 3.00



Keram k-Scha e mit
Block 3.00



Beuteltasche, echt Nappa,
gutes Moiré-futter 3.00



Z garrenkasten, echt
Messing m. Holzleim. 3.00



Besuchstasche, echt Saffian,
verschiedene Mo-efarben, gutes
Seldenmoiré-futter, mit
echter Krokodillecke 5.00



Beuteltasche, echt Saffian, be-
bügel Moiré-futter, ver-
schiedene Farben 5.00

Schattenrips, ca. 130 cm br.,
reine Wolle, hervorragend, schöne
Qual., für Kleider u. Mäntel,
ein fabelh. schönes Farbsort.
5.00
Crepe Caid, ca. 130 cm br.,
der hochmod. Kleiderstoff, in
vorzügl. Qual., in allen mod.
Farben, auch in weiß, 5.00
Sier-Melange, ca. 150 cm
breit, Neuheit für Mäntel und
Kostüme, in den modernen beige
Farbtönen, 5.00
Ein Posten reinwollener
Fantasie-Schotten und
Travers, ca. 30 cm br., her-
vorragende Qual., in ganz mod.
entzückenden Farbstell., 5.00
Crepe de Chine-Druck,
ca. 98 cm breit, nochmoderner
aparte Musterung, 5.00
Crepe de Chine-Tupfen,
ca. 98 cm breit, mod. Farben
5.00
Gummi-Schlüpfer, ca. 30 cm
lang, 4 Halter, 5.00
Hüthalter aus farb. Seiden-
broché, moderner Seitenschluß
oben Gummi, 4 Halter, 5.00
Damen-Nachthemden aus
Macco, imit., mit Handhohl-
saum u. Handstickerei u. feiner
echter Kloppelspitze, 5.00
Damen-Hemden, eleg.
Ausf., farbig Opal, mit reichem
Spitzengalon, 5.00
Damen-Unterkleider, 5.00
Kaffeewärmer, 3teilig, fertig
montiert, handgeheftet, 5.00
Decken, gez. 100/100 cm, aus
guten Haustuch, Kreuz-
Spinnstich, 5.00
Kissen, angefang. m. Material
5.00

Gobelin-Tischdecken,
140/100 cm, 5.00
Halbstores, mit hohem Hand-
stücker, 5.00
Haargarn-Bouclé-Vor-
lagen, ca. 50/100 cm groß
5.00
Bade-Vorlagen, ca. 60/100
cm, 5.00
Kinderwesten, reine Wolle,
mit farb. Kante, 5.00
Mädchen-Westen, mit Krage,
u. Gürtel, reine Wolle, 5.00
Knaben-Pullover, aparte
Jacquardmuster, reine Wolle
5.00
Damen-Schirme, 12teilig,
Halbseide, in schwarz u. St.
moderne Ausföhrung, 5.00
Herren-Schirme, 12teilig,
sehr solide, mit mod. Streifen
und Borden, 5.00
Herren-Schirme, Halbseide,
seidenes Futural, Holzstock, mit
schönen Naturgriffen, 5.00
Kinder-Spangenschuhe,
Lack u. feinfarbig, Gr. 23-28
5.00
Kinderstiefel, braun Rind-
box, sehr kräftig, Gr. 23-28
5.00
Beuteltaschen aus echtem
Nappalder, mit Celluloidbügel,
gut, Moiré-futter, breiter kräft.
Bügel, 5.00
Besuchstaschen aus echtem
Saffianleder, vers. Ausf., in
mehreren Modelfarben, 5.00
Briefstaschen aus echtem
Saffianleder, mit durchgeh.
Tasche, 5.00
Coupe-koffer aus kräftiger,
brauner Hartplatte, strohharbe,
Packgurke, Zugschlösser, 70 cm
groß, 5.00
Hosen, 5.00
Einkaufsbeutel, Leder,
Stiermuster, 5.00

Tee-Serviettenbänder,
1. Etui, 800 gestempelt, Silber
5.00
Zuckerschalen, 800 gest.,
Silber, m. Bronze-Ornament, 5.00
Zigaretten-Etuis, Alpaca,
schöne mod. Muster, 5.00
Taschen, Alpaca, mit schön.
breiten Bügel, 5.00
Abaster-Uhren, 5.00
Ascher, echt Messing, mit
Kerzenhalter und 2 Ablager,
Streichholzhalter, 5.00
Rauch-Garnituren, echt
Messing poliert, 4teilig, 5.00

Damen-Pyjama aus farbig.
Baist, Schlüpfer, mit kariertem
Kragen und Aufschlägen, Stück
5.00
Damen-Hemdchen in ele-
ganter Ausf., farb. Opal, mit
feiner Tüllspitze, Keilform, St.
5.00
Damen-Unterkleider aus
feinem Macco, mit Schweizer
Stücker, 5.00
Kunstseiden-Tisch-
decken, 130/180 cm, 5.00
Halbstores, mit imit. Durch-
zug, 150/250 cm, 5.00
Herren-Pullover, reine
Wolle, engl. gemüstert, 5.00
Damen-Lumberjacks, reine
Wolle, mit Kunstseide, 5.00
Damenschirme, Halbseide,
schwarz, 12teilig, mit schönen
Griffen, 5.00
Damenschirme, Halbseide,
in uni Farben und mit schönen
Streifen und Borden, 5.00
Kinder-Spangenschuhe,
braun, sehr solide, Gr. 27-35
5.00
Kinder-Spangenschuhe,
in verschied. Farb., Gr. 29-35
5.00
Kinder-Lack-Spangen-
schuhe, Gr. 29-35, Paar
5.00
Beuteltaschen aus echtem
Saffianleder, hübsche volle
Form, gutes Moiré-futter, Stück
5.00
Beuteltaschen aus echtem
Saffianleder, bezogener Bügel,
mit Innentasche, gutes Moiré-
futter, 5.00
Besuchstaschen aus echtem
Saffianleder, verschied. hübsch.
Ausf., mit oder ohne Besatz,
nur elegante Modelfarben, Stück
5.00
Aktienmappen aus gutem
braun Vollrindleder, strohharbe
mit Ringsgriff, 5.00
Ed-Bestecke, Ebenholzheft,
mit mod. Klingen, 6 Paar im
Karton, 5.00
Dessertbestecke, Ebenholz-
heft, mit mod. Klingen, 6 Paar
im Karton, 5.00
Obstmesser mit Etui, 5.00
Kaffee-Service, vernickelt,
5.00
Fruchtschalen, mod. Form,
mit geschliffener Schale, Stück
5.00
Bowlen, mit vernickeltem
Deckel und Fuß, 5.00
Wasserkessel, Messing ver-
nickelt, mit Kupferboden, St.
5.00
Teppichkehrer mit Stiel, 5.00
Kompott-Schalen, Blei-
kristall, reich geschliffen, Stück
5.00
Jardinieren, Bleikristall,
5.00
Traubenspüler, Bleikristall,
reich geschliffen, 5.00

10.00
Damen-Pyjama aus farbig.
Baist, Bühlform, mit gest.
Zephirbesatz, 10.00
Bade-Capes, in schön. mod.
Streifen, mit großem Falten-
kragen, 10.00
Beutetaschen, 140/200 cm, in
guter schwerer Qual., weiß-
bunt kariert, 10.00
Ganz-Filz-Halbstores,
moderne Muster, 10.00
Divandecken, Gobelingew.,
140/280 cm, 10.00
Peddigröhr-Sessel, Wulst-
form, mit roten Holzrosetten
und Lackrohrverzierungen, Stück
10.00
Damen-Pullover, Wolle mit
Kunstseide, aparte Dessins, St.
10.00
Herren-Pullover, reine
Wolle, moderne Farbstellungen, Stück
10.00
Damenwesten, Wolle platt,
mit gemustertem Vorderteil, 10.00
Herren-Westen, plattiert
mit gemustertem Vorderteil, 10.00
Damen-Lumberjacks, Wolle
mit Kunstseide, aparte Neu-
heiten, 10.00
Damen-Schirme, 12teilig,
Halbseide, mit schönen Streifen
und Borden, 10.00
Herrenschirme, Halbseide,
seidenes Futural, Holzstock,
mit schönen Natur- und Horn-
griffen, 10.00
Damen-Schirme, 12teilig,
Halbseide, sehr solide Qualität,
uni Farben, mit schönen Horn-
und Fantasie-Griffen, 10.00
Beuteltaschen aus echtem
Saffianleder, eleg. große Form,
farbig abgesetzt, gutes Moiré-
futter, 10.00
Beuteltaschen aus echtem
Saffianleder, mit bezogenem
Bügel, Innentasche, gutes
Seidenmoiré-futter, 10.00
Beuteltaschen aus echtem
Saffianleder, elegante Ausföhr.,
Seidenmoiré-futter, 10.00
Coupe-koffer aus glattem
rotbraun, echten Vllcanfibre,
Lederfahschengriff, Packgurke,
Zugschlösser, 70 cm gr., Stück
10.00

Althoff

Dortmund

Westfalen u. Rheinland

Aus dem Industriegebiet

Essen, 18. Juni. (Besprechung der Polizeipräsidenten.) Unter dem Vorsitz des Essener Polizeipräsidenten Dr. Meißner fand die alljährlich stattfindende Besprechung der Polizeipräsidenten aus Rheinland und Westfalen statt. Es waren Vertreter der Regierungen von Preußen, Baden, Bayern und Düsseldorf vertreten. Neben internen Angelegenheiten nahm die Frage der Errichtung eines Nordkommissariats im Industriegebiet einen breiten Raum ein.

Darmstadt, 18. Juni. (Wegen Krankheit in den Tod.) Die Ehefrau des 68-jährigen Rentners Johann Vöcker in der Bruchstraße fand, als sie von einem Ausflug zurückkehrte, ihren Mann in Schlafzimmerschloß tot. Sofort angeforderte Wiederbelebungserfolge blieben erfolglos. Letztere Krankheit hat den alten Mann vermutlich in den Tod getrieben.

Walsum, 18. Juni. (Eine Bestie in Menschengestalt.) Ein 14-jähriges Schulmädchen von hier, das seinem Vater das Mittagessen auf der Freitreppe bringen wollte, wurde in den Armen von einem Mann angefaßt. Das Kind ergriff die Flucht, wurde aber von dem Missetäter per Rad verfolgt, eingeholt und in schändlicher Weise vergewaltigt. Das Mädchen wurde später ins Krankenhaus gebracht werden.

Sitzung des Schiffsahrts- und Hafenausschusses.

Duisburg, 18. Juni. In einer gemeinsamen Sitzung des Schiffsahrts- und Hafenausschusses der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer wurde zu einigen wichtigen Fragen der Schiffsahrt und Kanalschiffsahrt Stellung genommen. Zunächst wurde die beschlossene Tarif- und Abrechnung der Reichsbahn durch den Reichsverkehrsminister einer eingehenden Kritik unterzogen. Zu dem Entwurf eines Tarifs für die Schiffsahrtsabgaben und Schleppgebühren wurde beschlossen, dafür einzutreten, daß die Pläne der Ausführung einer Sonderabgabe für die im Fernverkehr stützende Seebahn zu befördernden Gütern und der Aufhebung des bestehenden Tarifsystems über die hannoverschen Häfen gelassen werden. Bei dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz ist der Antrag auf Abrechnung der Rheinwasserfahrts während der Nachtzeit zur Ermöglichung der Schiffsahrt gestellt worden. Der Ausschuss kam zu dem Ergebnis, daß die meisten Gründe gegen die Genehmigung des Antrags sprechen. Bis zur gemeinsamen Stellungnahme des Vereins zur Förderung der Rheinisch-Westfälischen Industrie- und Handelskammer behält sich der Ausschuss seine endgültige Stellungnahme vor. Nachdem sich die Kammer in der letzten Sitzung mit der Frage befaßt, ob es möglich sei, gewisse Differenzsätze bei Einkaufnahmen in Holz- und Sägewerk festzusetzen, die dann allgemein anerkannt werden. Nach den Erhebungen in der Kammer in Rotterdam und Amsterdam ergibt sich eine schematische Regelung wegen des meist und zeitlich verschiedenen Salzgehaltes im Wasser in den einzelnen Häfen unmöglich. In einem Vorstandsmitglied der Duisburger Hafen A. G. wurde sodann ein Bericht über den Stand der Reparaturarbeiten der Duisburger-Ruhrorter Häfen erstattet. Es ging hervor, daß an dem seit 2 Jahren bestehenden Reparaturprogramm keine wesentliche Veränderung vorgenommen sei. Die einzelnen Reparaturarbeiten sind die Verriechung am Marienwall, die im Mai nächsten Jahres fertiggestellt wird. Die Arbeiten an der Verriechung am Außenhafen sind beendet, ebenso die Ausbesserung des Innenhafens. Die Aufschüttung des Industrie-Hafens durch Bauen von Dämmen und Wasserbauanlagen usw. ist beendet. Die geplante Erweiterung des Hafenhafens Ruhrort-Safen-Auen auf zwei Jahre verteilt worden. Das Postamt im Innenhafen kann im September wieder in Dienst genommen werden. Die Hafenverwaltung wird demnächst ein Dampfschiff von 250 PS. einstellen, das als Schleppschiff und Feuerlöschboot verwendet werden kann. Für die Verwirklichung des gesamten Reparaturprogramms sind 10,5 Mill. RM. erforderlich. Hier von sind 5 Mill. RM. bereits ausbezahlt.

Barmen, 16. Juni. (Verhaftung von Eisenbahnführern.) Drei auf dem Güterbahnhof Barmen-Ritterhausen beschäftigte Arbeiter wurden wegen Verabreichung von plombierten Eisenbahnkarten festgenommen. Bisher konnten nur ein derartige Diebstahl nachgewiesen werden. Ein Arbeiter wurde ebenfalls festgenommen. Die Diebstahl bestand hauptsächlich aus Lebensmitteln.

Berlin, 18. Juni. (Tödlicher Sturz vom Dach.) Bei Ausübung seiner Tätigkeit stürzte der Dachdeckermeister Franz Schröder von hier vom Dach der Spar- und Baubank.

Ein gräßlicher Leichenfund.

Düsseldorf, 18. Juni. Wie die Kriminalpolizei mitteilt, wurde in der Nähe des Karoliner Platzes auf einer Schuttablade die Leiche eines etwa 10-jährigen Knaben gefunden, die mit einem Schnur in ein Kleiderstück gewickelt, das die Arme gegen die Brust gezogen waren. Um den Hals und Mund der Leiche war ein weißes Tuch gewunden. Allem Anschein nach ist ein Verbrechen vor, doch muß Näheres die Untersuchung der Leiche ergeben. Es wird noch ermittelt, daß durch die im Laufe der Nacht durch die Kriminalkommission angeordneten Ermittlungen festgestellt werden konnte, daß es sich um den 10-jährigen Knaben Johann de Bee, der am Abend

des 12. Juni 1928 von seiner Mutter als vermisst gemeldet wurde, handelt. Die Eltern des Kindes leben getrennt, das Kind befand sich bei der Mutter. Die weiter angeordneten Ermittlungen ergaben, daß zweifellos ein Verbrechen vorliegt. Das Kind ist durch zusammengeballtes Zeitungspapier, das ihm in den Hals gesteckt worden war, erstickt worden, um den Hals war ihm ein Normalhemd gewunden, das hinten verknüpft war. Die Leiche war außerdem in ein altes Jackett eingewickelt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Normalhemd und das Jackett aus einem Zehrbärgartenhäuschen im Süden der Stadt entwendet worden sind. Der Aufenthalt des Vaters des Kindes ist unbekannt.

Gegen die

Düsseldorfer Eingemeindungspläne.

Düsseldorf, 18. Juni. In Benrather fand eine große Kundgebung der Wirtschaftskräfte Benrather und Hilbers gegen die Düsseldorfer Eingemeindungspläne statt. In einer Entschließung heißt es, daß die Abgrenzung der von der Regierung Düsseldorf bezogen der Stadtverwaltung Düsseldorf gebotenen Eingemeindungspläne nicht nur aus einer von lokalen politischen Gründen beeinflussten Einstellung gegen die, sie gründe sich vielmehr auf allgemein wirtschaftliche und sozialpolitische Erwägungen. Die Notwendigkeit, für die Stadt Düsseldorf außerhalb ihres jetzigen Bereichs Industrie- und Gewerbegebiete zu schaffen, besteht nicht. Benrather und Hilbers bilden einen Wirtschaftsraum für sich, der mit dem Düsseldorfer Wirtschaftsraum nicht in enger Verbindung steht, wie z. B. die Ratinger Wirtschaft. Ein besonderer Vorzug der Benrather und Hilbers Wirtschaft sei das Vorhandensein einer besonders gut entwickelten Landwirtschaft. Der Plan Düsseldorf, südlich Benrather ein Industriegebiet mit Häfen zu schaffen, bedeute eine Aufgabe von großen landwirtschaftlichen genutzten Flächen und eine Bedrohung der übrigen landwirtschaftlichen durch Vieh und Acker. Die wirtschaftlichen Interessen der benachbarten Gemeinden seien sich aber darüber klar, daß sich nicht einzigen Entwicklungen späterer Jahre nicht entgegenstellen wollten. Sie befürworteten deshalb, daß zwischen dem landwirtschaftlichen und industriellen Bereich eine unauflösliche Entwicklungsmöglichkeit des ganzen Wirtschaftsgebietes sichergestellt, zumal schwerwiegende geographische Maßnahmen, insbesondere das kommende preussische Städtegesetz, ohnehin bereits Formen solcher zwischengemeindlichen Regelungen vorsehen.

Münster, Minden u. Sauerland

Münster, 18. Juni. (Übertragung eines wichtigen Vorkommnisses an einen Münsteraner.) Der frühere Ministerpräsident der Provinz Westfalen, Dr. Carl Winterhagen, der von hier als deutscher Pressereferent beim Völkerbund nach Genf ging, ist vom Generalsekretär des Völkerbundes zum Leiter des Berliner Büros der Informationsabteilung des Völkerbundes ernannt worden. Dieses Büro hat die Aufgabe, in Ergänzung der unmittelbaren Informationsabteilung durch die deutsche Pressevertretung in Genf auf die Beziehungen zwischen der Informationsabteilung des Völkerbundes und die deutsche öffentliche Meinung einzuwirken.

Münster, 18. Juni. (Vollstreckung einer Exekution nach Amerika.) Der bekannte amerikanische Fußballspieler Ferdinand Winterhagen, der bekanntlich im vorigen Jahre mit Anerkennungswürdigem Erfolg an dem Gordon-Bennett-Rennen teilgenommen. Sein Jahrgenosse ist Herr Jack aus Herford.

Soest, 18. Juni. (Schwere Missetat in Soest.) Der Hilfskassierer Karl Ock, Hermannstraße, hat seiner Frau mit einem Messermeister den Hals durchgeschnitten. Darauf brachte sich der unglückliche Mann schwere Schnittwunden am Hals und mit einem Beil schwere Kopfverletzungen bei. Unaufrichtig drang gelendes Geheul von fünf Kindern im Alter von 5-20 Jahren durch den frühen Morgen. Die 14-jährige Tochter mußte der Tat zusehen, ohne sie verhindern zu können. Die Nachbarschaft wurde auf das Geschrei aufmerksam und benachrichtigte die Kriminalpolizei, welche sofort die Mordstelle absperrte. Die Frau, welche sich noch bis zur Missetat schleppen konnte, lag beim Eintreffen der Polizei entseelt am Boden. Schlafzimmerschloß und Küche waren mit Blut bespritzt. Der Täter war bewußtlos. Er wurde nach Anlegung eines Notverbandes in das städtische Krankenhaus geschafft. Ob sich noch zu retten ist, kann man noch nicht sagen, da die Wunden, die er sich selbst beibrachte, schwerer Natur sind.

Von Rhein und Mosel Ihr Kind vermisst.

Köln, 18. Juni. Ein 16-jähriges Mädchen wurde in Köln auf Veranlassung von Spaziergänger durch die Polizei festgenommen, gerade als es ein blutgetränktes Paket in die Brenneisen einer Anlage werfen wollte. Es stellte sich heraus, daß in dem Paket die Leiche eines neugeborenen Kindes war. Das Mädchen gab auf Verfragen an, das Kind am Tage vorher ohne jede Hilfe im elterlichen Hause

während der Abwesenheit der Eltern geboren zu haben. Es soll aber bei der Geburt angeblich nicht mehr gelebt haben. Eine eingehende Vernehmung des Mädchens war mit Rücksicht auf seinen Schwächezustand nicht möglich.

Köln, 18. Juni. (Tödlicher Motorradunfall.) In der Aachenerstraße stieß ein 20 Jahre alter Motorradfahrer mit einem Lieferwagen der Fa. Fritzverwaltung zusammen und erlitt dabei so schwere Schädelverletzungen, daß sein Tod alsbald eintrat. Sein Beifahrer wurde schwer verletzt.

Dinslaken, 18. Juni. (Beim Raftfahren ertranken.) Bei Gütersloh ertrank beim Raftfahren auf dem Rhein, wobei das Boot kenterte, der Schiffer Jung aus Hüttenheim. Sein Freund, der mit ihm Raft sah, konnte sich durch Schwimmen ans Ufer retten. Die Leiche des Jung konnte noch nicht geborgen werden.

Krefeld, 18. Juni. (Zehr harter Raupen.) Einen traurigen Anblick bietet die von Winnefend nach hier führende Straße. Die dort stehenden Eichenbäume sind samt und sonders von Raupen kahlgefressen. Wohl hat man jetzt die vom Raupenfraß befallenen Bäume mit einem Teerankraut versehen, um das Entweichen der Schädlinge zu verhindern, doch dürfte diese Maßnahme jetzt keinen Nutzen mehr bringen. Wirkliche Vernichtungsmaßnahmen hätte man in den Herbst- und Wintermonaten, ja noch in den Frühjahrsmonaten ergreifen müssen. Die Schädlinge sind bereits in die benachbarten Gärten abgewandert, um hier an den Eichenbäumen ihr Vernichtungswerk fortzusetzen.

Goch, 18. Juni. (Es ist noch nicht alles da gewesen.) Eine hiesige ältere Frau erhielt ein geringfügiges polizeiliches Strafmandat. Sie war darüber so erobert, daß sie erklärte, in einer solchen Stadt nicht mehr leben zu wollen. Sie werde nach Dinslaken fahren, da sie sie weit genug von Goch wege. Tatsächlich hat die Frau ihr Vorhaben ausgeführt. Die Nachbarn erhielten eine Karte, worauf die Verärgerter mitteilte, daß sie sich jetzt in der polnischen Korridor wie im Paradies fühle. ... Armes Goch ...

Düsseldorf, 18. Juni. (Eifersuchtsdrama.) Ein 22-jähriger Arbeiter hatte ein Verhältnis mit einer Tochter einer hiesigen Familie, das von den Eltern des Mädchens nicht gebilligt wurde. Da sich das Mädchen von ihm zurückzog, hatte sie leger wiederholt mit der Absicht gedroht, das Mädchen umzubringen. Als der künftige Leibarbeiter dieser Tage das Mädchen auf der Hauptstraße bemerkte, zog er ohne weiteres ein Messer aus der Tasche und stach auf das Mädchen ein. Hierbei erlitt

dieses schwere innere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus geschafft werden, während der Täter in Haft kam.

Frankfurt, 16. Juni. (Das Flugzeugunglück bei Frankfurt.) Nachdem es jetzt möglich war, den Führer des bei Frankfurt am Main abgestürzten Flugzeuges zu vernehmen, wird als wahrscheinliche Ursache des Unglücks ein Nachlassen des Motors vermutet. Dadurch ist die Maschine infolge der starken Böen nicht mehr genügend vorwärts gekommen und ins Trudeln geraten. Die Verletzten befinden sich sämtlich außer Lebensgefahr.

Ahrweiler, 18. Juni. (Die verhängnisvolle Handgranate.) In der Nähe von Manßloß (Ahr) spielten Kinder mit einer wahrscheinlich aus der Befahrungszeit herrührenden Handgranate. Die Granate entzündete sich, wobei drei Geschwister schwer verletzt wurden. Einer der Verletzten dürfte für immer gelähmt bleiben.

Bingen, 16. Juni. (Zwei Kinder ertranken.) Bei Bingen tummelten sich auf einem selbst gezimmerten Floß zwei Knaben im Alter von 8-9 Jahren auf der zur Zeit hoch gehenden Rabe. Später gesellte sich zu ihnen noch ein 17-jähriges Mädchen. Auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise fielen die beiden Knaben ins Wasser und versanken sofort in den Wellen, während das Mädchen, das ihnen wahrscheinlich zu Hilfe eilen wollte, einen Herzschlag erlitt und ebenfalls unterging. Trotz sofort vorgenommener Rettungsversuche gelang es nur, den einen Knaben zu retten und nach längeren Bemühungen ins Leben zurückzuführen. Der andere Knabe und das Mädchen ertranken. Die beiden Leichen konnten nach etwa einundfünfzigem Aufsuchen der Rabe gefunden werden.

Köln, 16. Juni. (Gewürtes Konzert.) Kurz vor Beginn des Abendkonzerts ereignete sich im Konzertsaal des neuen Kurhauses ein Unfall. Kaum hatten sich die ersten Zuhörer in den Saal begeben, als plötzlich ein etwa sechs Quadratmeter großer Betonblock von der Decke herabstürzte, wobei sich die einzelnen Stücke über Fische und Stühle ausbreiteten. Die abgestürzten Steinmassen hatten ein Gewicht von mehreren Zentnern und nur einem Glückfall ist es zu verdanken, daß an der Absturzstelle noch niemand verletzt worden war. Trotzdem bemängelte sich der bereits Anwesenden ein großer Schrecken und fluchtartig verließ man den Saal, zumal sich auch an anderen Stellen der Decke weitere Risse zeigten. Die Direktion hat die Schließung des Saales bis auf weiteres angeordnet.

Ausstellungs- und Messewesen

Eine Versammlung des Deutschen Ausstellungs- u. Messe-Amtes auf der „Pressa“.

Köln, 18. Juni. Die erste Mitgliederversammlung des Deutschen Ausstellungs- und Messe-Amtes wurde im Kongress-Saal der „Pressa“ durch den 1. Vorsitzenden des Deutschen Ausstellungs- und Messe-Amtes, Direktor Hans Krammer, Mitglied des Reichswirtschaftsrates und des Präsidiums des Reichsverbandes der Deutschen Industrie eröffnet. Nach der Begrüßung der Gäste berichtete der Vorsitzende über die Tätigkeit des Deutschen Ausstellungs- und Messe-Amtes in seinem ersten Geschäftsjahre. Er unterstrich die Notwendigkeit einer Herabsetzung der Kosten der deutschen Produktion auch durch eine rationellere Gestaltung des Ausstellungs- und Messewesens im Interesse der gesamten Wirtschaft und des Konsumenten. Vermeidung von Verschwendung sei auch auf diesem Gebiete die Lösung. Im Jahre 1927 habe allein die Zahl der Aussteller auf den großen Messen zusammen rund 25.000 betragen, während sich die Zahl der Aussteller auf den übrigen Ausstellungen und den Messen auf rund 27.000 belaufen habe, so daß die Zahl der am Ausstellungs- und Messewesen aktiv beteiligten Firmen auf mindestens 50 bis 55.000 beziffert werden könnte. Diese Zahl lasse allein schon ahnen, welche eminent praktische Bedeutung die Tätigkeit des Deutschen Ausstellungs- und Messe-Amtes für die gesamte Wirtschaft habe. Nur in enger vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Regierung und Öffentlichkeit könne eine fruchtbare Gestaltung des deutschen Ausstellungs- und Messewesens auf die Dauer erreicht werden. Der Reichsrat gab dann noch einen Überblick über die augenblickliche Lage des außerdeutschen Ausstellungs- und Messewesens. Zum ersten Male seit dem Kriege will Deutschland sich wieder an einer internationalen Ausstellung großen Stils beteiligen: das Deutsche Ausstellungs- und Messe-Amt habe eine Beteiligung an der Internationalen Ausstellung in Barcelona im Jahre 1929 für richtig gehalten. Auf dem Gebiete der internationalen Verständigung über Ausstellungs- und Messefragen werde in der Zukunft hoffentlich eine fruchtbare Arbeit geleistet werden. Schon im März hätten wichtige Verhandlungen bei der Internationalen Handelskammer in Paris stattgefunden, die augenblicklich in Köln fortgesetzt würden und hoffentlich in der abschließenden Sitzung des Ausschusses für Ausstellungs- und Messefragen bei der Internationalen Handelskammer zu einem beachtenswerten Erfolge führen würden.

Die für eine Genehmigungspflicht sprechenden Momente lehnte der Vortragende ab, im gegenwärtigen Zeitpunkt seinerseits auf gezielte Regelung zu drängen. Die gesammelten Erfahrungen reichten zu einem abschließenden Urteil noch nicht aus, auch hinge die Entscheidung mit von der Form ab, in der die geplante internationale Regelung erfolgen werde. Anschließend betonte der Vortragende die Notwendigkeit einer geschlossenen einheitlichen Politik des Reiches auf dem Gebiete des Ausstellungs- und Messewesens. Zum Schluß ging der Vortragende auf Einzelheiten der Beteiligung Deutschlands bei Veranstaltungen des Auslandes ein und begrüßte dabei die Bestrebungen nach einer internationalen Regelung.

Ueber „Neu deutsche Ausstellungs- und Messewesen“ sprach Professor Dr. Jäck, Präsident des Deutschen Volkswirtschafts- und Präsidiums der Deutschen Hochschule für Politik. Er führte u. a. aus: Dreierlei sind die Grundlinien einer hundertjährigen europäischen Ausstellungspraxis: neben Politikbestimmtheit eine Planmäßigkeit (der Zeit, der Städte und der Staaten) und die Formlichkeit der historischen Stile. Diese drei Linien wurden etwa in der voran Generation (u. a. durch die Revolution der Maschine) umgeworfen in Politiklosigkeit, Planlosigkeit und Formlosigkeit. Die Wirkungen solcher Anarchie und einer förmlichen „Ausstellungs-inflation“ sind so, daß eine neu deutsche Ausstellungspraxis sich der Notwendigkeit von Politikbestimmtheit, Planwirtschaft und Formgestaltung wieder bewußt werden muß. Die Entwicklung der ständigen Ausstellungsmissionen zu einem Deutschen Ausstellungs- und Messeamt, das steht mit der Industrie die gesamte übrige Wirtschaft zusammengefaßt, sowie die Einrichtung eines Reichskommissariats beim Reichswirtschaftsministerium sind erste Schritte nur, die weiter führen müssen zu einer Stärkung des Ausstellungsamtes der Wirtschaft zu einer konzentrischen Macht und ebenso zu einer Stärkung auch des Ausstellungsamtes der Politik zu einer einheitlichen Zentrale. Beide zusammen aber müssen sich der organischen Einheit von Wirtschaft, Politik und Kultur bewußt werden. Weiter fordert Jäck anstelle der bisherigen mehr negativen und passiven Ausstellungspraxis eine aktive und positive Initiative zu einer deutschen konstruktiven Politik. Jäck behandelt dann den Begriff der „Qualität“ und unterstrich die besondere Bedeutung der Qualität der Form gegenüber der Qualität nur des Materials. Technik und Wirtschaft gestalten eine neue Gestaltung und ein neues Gesicht der Welt, einen neuen Weltstil. Jäck charakterisierte verschiedene Typen der Ausstellungsprogrammatische und begründete die vom Deutschen Ausstellungs- und Messeamt bereits geprüfte und empfohlene große Werkbund-Ausstellung „Die neue Zeit“, 1922 in Köln a. Rh., eine sorgfältige Auswahl von Spitzenleistungen, die einen internationalen Vergleich der Höchsten unterchiede der nationalen Niveaus ermöglichen soll. Neu deutsche Ausstellungspraxis bedeutet: weniger Ausstellungen und mehr rationale Politik.

Aus aller Welt

Mord oder Jagdunfall?

Tot aufgefundenen Jagdteilnehmer.

In Langenhagen, in der Nähe des Kanaröher Forsts (Hannover) wurde auf dem Jagdgrundstück des Fabrikanten H. der Rentier Louis Meinede aus Langenhagen, der im Alter von 72 Jahren steht, in seinem Blute liegend tot aufgefunden. Nach der Lage der Dinge konnte man zunächst nur annehmen, daß es sich um einen Mord durch Wildschüsse handelt. Meinede war von dem Fabrikanten H. neben zahlreichen anderen Herren zur Jagd eingeladen worden. Die Jäger blieben zunächst zusammen auf Anstand, trennten sich dann aber, und es blieben der Sohn des Fabrikanten H. und der alte Meinede zusammen. Als diese sich in Verfolg der Jagd auf kurze Zeit ebenfalls trennten, fand der junge H. nach seiner Rückkehr seinen Jagdcollegen plötzlich an einem Wege in seinem Blute liegend tot auf. Man vermutet, daß es sich weniger um einen Jagdunfall handelt, als um einen Anschlag von Wildschüssen auf den jungen H., der nun auf diese tragische Weise zur Ausführung kam.

Wilhelm Fildners Heimkehr.

Die neuesten unmittelbaren Mitteilungen Dr. h. c. Wilhelm Fildners aus Indien an seine junge Tochter in München und seine Freunde in Berlin und Paris zeigen zwar, daß er noch am Schluß seiner zweieinhalbjährigen Durchwanderung Innerasiens nicht ganz frei von materieller Sorge war, sie bedeuten aber im übrigen sehr erfreuliche Botschaft.

In Srinagar, wo der Forscher seine erkrankten Füße und die gebrochene Hand ausheilen ließ, war ihm gute Erholung in einem Hausboot-Idyll vergönnt. Von den höchsten britisch-indischen Beamten erfuhr er überall ehrende Förderung. Im wissenschaftlichen Institut zu Dehra Dun konnte er seine bedeutenden magnetischen Messungen und geodätischen Berechnungen abschließen. Im Mai reiste er über Delhi, wo er den Vizekönig besuchte, nach Bombay. Von dort aus hat er am 6. Juni bereits die Heimfahrt angetreten.

In seiner unverwundlich männlichen Art scheint er die physische und seelische Nachwirkung der unglücklichen Strapazen und Drangsale, die er auf seiner großen Expedition erlitt, schon überwunden zu haben; weniger freilich eine gewisse Bitterkeit aus Gründen mangelnder Unterstützung von Seiten der Heimat.

Der italienische Dampfer „Gracovia“, auf dem er fährt, wird am 21. Juni in Venedig eintreffen. Man kann damit rechnen, daß Fildner am 24. Juni in Berlin ankommt. Hier wird ihm der verdienten deutschen Forscher vorausichtlich ein würdiger Empfang bereitet, der ihm wohl die letzten bitteren Zweifel nehmen und ihm zeigen dürfte, daß sein Vaterland seine Persönlichkeit und seine hervorragenden Leistungen denn doch zu schätzen weiß und nicht gesonnen ist, ihn etwa dem Ausland, das sich mit Grund lebhaft für ihn interessiert, zu überlassen.

Zur geplanten Verbindung der Insel Nügen mit dem Festland.

Dieser Tage ist in Berlin zwischen der preussischen Regierung und der Reichsbahn die Entscheidung zugunsten des geplanten Baues des Nügen-Dammes gefallen, der ähnlich wie bei der Insel Sylt Nügen mit dem Festland verbinden wird. Im Gegensatz zu dem Sylter Damm, der bekanntlich nur für eine zweispurige Bahn Platz bietet, wird der Nügendamm mit einer Breite von 20 Meter nicht nur für eine zweispurige Bahnanlage, sondern auch noch für Autos, Wagen- und Fußgänger ver-

sehr Platz bieten. Er wird zweimal durch Klappbrücken in einer Länge von je 30 Meter unterbrochen werden, um den Schiffsverkehr nach dem Straßburger Hafen usw. zu sichern. Die Ueberwasserhöhe des Damms soll 7 Meter betragen. Er soll östlich von Straßburg in Verlängerung der Bahnlinie Berlin-Straßburg das Festland verlassen und in gerader Linie auf die Bahnstrecke Altfähr-Berglen-Zahny verlaufen, wobei der bisherige Bahnhof Altfähr nicht berührt wird. Ebenso wird die kleine, der Militärverwaltung unterstehende Insel Dänholm nicht berührt. Sie erhält jedoch eine Querverbindung zum Nügendamm. Die Kosten des Baues sind auf 18 Millionen Mark veranschlagt, wovon die Reichsbahn 12 Millionen zu tragen bereit ist. Die restlichen 6 Millionen werden vom preussischen Staat, der Provinz Pommern, den Gemeinden und Kreisen übernommen. Mit den Vorarbeiten soll sobald wie irgend möglich begonnen werden.

Beworftene Haftentlassung Adkins und Rosses.

Zum Falle Adkins-Rosse bemerkt „Quotidian“: Die eifässigen Geistlichen, der päpstliche Nuntius und die Abgeordneten und Minister haben sich verständigt. Adkins und Rosse werden Anfang kommenden Woche in Freiheit gesetzt werden und Ende der Woche an den Beratungen der französischen Kammer teilnehmen.

Portugal vor einer neuen Revolution.

Nach Meldungen aus Lissabon steht Portugal erneut vor dem Ausbruch einer Revolution. Der ehemalige Ministerpräsident Maria da Salva wurde verhaftet. Ein Engländer namens Revella, der ebenfalls verhaftet wurde, ist gegen Zahlung einer Kaution wieder freigelassen worden.

Kampf zwischen zwei feindlichen Dörfern.

„Chicago Tribune“ meldet aus Vissabon, daß in den Dörfern Terras Baraso und Toroa in Nordportugal die Einwohner wegen örtlicher Streitigkeiten aneinandergerieten und sich drei Stunden lang mit Feuerwaffen und landwirtschaftlichen Geräten bekämpften. Zwei Personen wurden getötet und zahlreiche verwundet.

200 Banditen getötet.

Wie aus Tientsin gemeldet wird, hat die Kanting-Regierung besondere Truppenteile für die Bekämpfung der Deserteure und Mörder gebildet. Auch die japanischen Truppen haben gegen diese eingreifen müssen. Ein japanisches Bataillon säuberte in Tientsin die deutsche und russische Konzeption mit Maschinenge- wehren. Etwa 200 Banditen wurden dabei getötet. Die japanischen Truppen haben auch dabei einige Schanzentruppen entworfen. Die Geschäftshäuser, Banken und öffentlichen Gebäude in Tientsin sind größtenteils geschlossen.

— Ein Wurstbehälter auf dem Markt explodiert. Auf dem Krämer-Markt in Rattenow explodierte der Wurstbehälter eines Wurstverkäufers. Der brennende Spiritus wurde durch die gewaltige Explosion auf mehrere Personen, die um den Verkaufsstand sich angelagert hatten, geschleudert. Dabei erlitten drei Personen schwere Brandwunden an Gesicht und Händen, zwei Reichswachtrojanen und ein junges Mädchen aus Brandenburg kamen mit leichten Verletzungen davon.

— Großfeuer in der Malzfabrik Raefele. In der Malzfabrik von Raefele in Altona ent-

stand im ersten Speicherboden, auf dem Sackelagerten, Feuer, das sich durch den Elevator auf alle sieben Stockwerke, in denen 15000 Zentner Braugerste lagerten, ausbreitete. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand mit 12 Rohren. Nach einer Stunde war die Hauptgefahr beseitigt. Es sind große Lagerbestände vernichtet. Die Entstehungsurache ist noch nicht ermittelt.

— Kindermord in Pommern. Bei dem Ausflugslokal „Jägerhof“ im Walde nahe Lanenburg war die vierjährige Gertrud Vandersch, die bei dem Arbeiter Pisch in Pflege war, erwürgt aufgefunden worden. Bald darauf gelang es, als Mörder den Meister Radislaus Dortal aus Sapla (Tschschelkowsk) zu ermitteln, der als lästiger Ausländer ausgewiesen werden sollte und bis zum Eintreffen der Ausweisungspapiere von den städtischen Behörden beschlagnahmt wurde.

— Eifersuchtsdrama einer 17jährigen. In Rosberg bei Deuthen ereignete sich ein Eifersuchtsdrama zwischen zwei 17jährigen. Die Tochter eines Kapellmeisters unterteilt ein Liebesverhältnis mit einem Kaufmannslehrling. Da der Jüngling aber auch mit anderen Mädchen in Briefwechsel stand, beschloß das Mädchen, ihn

zu töten. Es verschaffte sich einen Trommelrevolver und schoß auf einem nächtlichen Spaziergange den Geliebten in die Schläfe. Der Zustand des Verletzten ist bedenklich. Das Mädchen flüchtete nach der Tat und wurde im Felde verhaftet und vollständig verhaftet aufgefunden.

— Ueberfall im Kassenraum. In einer Zweigstelle der Danziger Stadtpostkasse stahl ein bisher unbekannter Mann einer Dame 600 Dollar, die sie einzahlen wollte. Der Kassierbeamte rief mit Hilfe des Ueberfallsignals sofort das Ueberfallkommando der Schutzpolizei herbei, das den Dieb festnahm.

— Das Schicksal der französischen Bombenflugzeuge. Ueber das Schicksal der von Rancos mit Bestimmung Le Bourget abgegangenen Bombenflugzeuge berichtet Matin: Ein einziger Flugzeug konnte das gesteckte Ziel, d. h. den Flug Rancos-Le Bourget und zurück, unter den vorgeschriebenen Bedingungen erreichen. Der Landeplatz ohne Schaden in Le Bourget, von dem fünf übrigen sind, mit Ausnahme des bereits als abgestürzt gemeldeten, vier an verschiedenen Stellen niedergegangen, ohne ernstlichen Schaden zu nehmen.

Probleme im Gießereiwesen.

In der Hauptversammlung Deutscher Eisen- gießereien in Danzig sprach Dr. Ing. G. Eilen- feldt über die Aufgaben und die Probleme im Gießereiwesen.

Nachdem er einen kurzen Ueberblick über die Verwendung von Gusseisen als Werkstoff in früheren Jahren gegeben und gezeigt hatte, daß das Gusseisen zu Beginn dieses Jahrhunderts für viele Verwendungszwecke, die denen es auf höhere Festigkeitsanforderungen aufkommt, mehr und mehr durch das höher bei- zu Stahlformauß verdrängt worden war, wies er darauf hin, daß durch die erfolgreiche Anwendung des Gusseisens die Anforderungen an die Gusseisenindustrie in den letzten Jahren sehr stark zugenommen haben. Die Gusseisenindustrie hat sich diesen Anforderungen an die Gusseisenindustrie in den letzten Jahren sehr stark zugenommen haben. Die Gusseisenindustrie hat sich diesen Anforderungen an die Gusseisenindustrie in den letzten Jahren sehr stark zugenommen haben.

überhoben, wie sie bisher in der Eisenpraxis nicht üblich waren. Damit kommt das Problem der Herstellung hochwertiger Gusseisens auf der Erzeugung hoher Temperaturen in den Gusseisen-Schmelzöfen hinzu. Neben der Verbesserung von neuzeitlichen Schmelzöfen, in denen die Erreichung dieser Temperaturen ohne Schwierigkeiten möglich ist, kommt es darauf an, die Schmelzöfen auch in den allgemein gebrauchten Gusseisen-Schmelzöfen, den Auspuffen, zu verbessern, daß darin die notwendige Ueberhitzung des Gusseisens unter Verwendung eines Rohmaterials von Schmelzöfen möglich ist. Auch dieses Problem kann praktisch heute als gelöst betrachtet werden, wenn auch die Einzelheiten der für die Erreichung dieses Zweckes idealen Auspuffkonstruktionen heute noch nicht wissenschaftlich feststehen, und über die zweckmäßige Anordnung der Nebeneinrichtungen des Auspuffens, insbesondere der Anlagen zur Erzeugung und Verteilung des Gaseisens, noch keine Einigkeit besteht; es wird Aufgabe zukünftiger Forschungen sein, diese noch offenen wissenschaftlichen Probleme zu lösen.

Ein weiteres wärmerwirtschaftliches Problem im Gießereiwesen ist die Frage der zweckmäßigen Ausgestaltung der Formentwürfe. Unter dem Einfluß des Brennstoffmangels in der Nachkriegszeit und der überaus meismendigen Sparmaßnahmen ist es gelungen, Formentwürfe herauszubringen, die mit einem geringen Aufwand an Brennstoff das gewünschte Ziel erreichen. Es stehen heute noch die Fragen offen, bis zu welcher Grade die Trocknung der Formen durchgeföhrt werden muß und nach welchen wissenschaftlichen Grundsätzen sie verläuft; erst nach Lösung dieser Fragen, für die der Verein Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller in der Abteilung Form- und Gießereiwesen durch großartige in den letzten Jahren durchgeföhrt wurde, wird es möglich sein, die Erweise der Praxis für die Gesamtheit der Gießereien auszunutzen. Neben der Herstellung trockener Formen gewinnt der Guss in wassergetrockneten Formen an Bedeutung. Amerikanische und auch eine große Anzahl deutscher Gießereien haben auf diesem Gebiete große Erfolge erzielt und damit eine Verbesserung der Arbeit, besser Ausnutzung der Formstoffe und erhebliche Verbesserung der Leistungen erzielt.

Die Lösung dieser vielfältigen und weitreichenden Probleme ist eine dankbare Aufgabe für unsere Fachleute im Gießereiwesen. Wir hoffen, daß die Ergebnisse dieser Arbeit in der Zukunft der Gießerei-Industrie dauernd in der Praxis sein wird, sich lebensfähig zu erhalten.

Der grosse Karner

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

VERLEGERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG

OSKAR MEISTER, IN WERDAU (SA)

(73. Fortsetzung.)

Da reichte ihm Hallenbach stumm die Hand.

„Ich danke Ihnen, Herr Karmaloff. Wir hoffen noch immer und glauben an das deutsche Volk, weil wir glauben wollen. Aber wenn die Stunde kommt, da es Herrn Karner vergibt, dann wird ein Flugzeug Herrn Karner rasch nach Russland bringen können.“

„Wir werden bereit sein, Herr Hallenbach.“

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...



Endlich kam Donell. Der Chauffeur wachte, sich vom Führer aus den Schlag auf. Gott sei Dank... der Portier war mit einem englischen Ehepaar beschäftigt. Donell kommt arglos näher, nicht dem Chauffeur zu, blickt sich und steigt ein. In dem Augenblick fährt ihm Hallenbachs Hand an die Kehle und zieht ihn herunter auf das Pflaster. Wladimir schlägt die Tür zu. Der Chauffeur gibt Gas. Donell ist im ersten Augenblick zu überfallen, um Widerstand leisten zu können. Dann aber überluchtet er, sich aus den Klaffen emporzureißen, aber er fühlt sofort, daß er der Riesentrakt, die ihn zwingt, nicht gewachsen ist. Wladimir hat die Vorhänge zurückgezogen. Die Atemzüge dreier erregter Menschen gehen durch den Raum. Keiner spricht ein Wort. Minuten vergehen. Donell fühlt, daß ihn die Eisenschnur nicht locker läßt. Endlich... mildert sich der Griff. Licht flammt auf. Er sieht in das ruhige, beherrschte Gesicht Hallenbachs und in die gespannten Züge des Fürsten Wladimir Michailoff. „Guten Tag, Herr Donell!“ sagt Hallenbach ruhig. Aber in seiner Stimme ist ein unbändiges Triumphgefühl. Der Engländer sieht, daß er in der Gewalt der beiden Männer ist, und findet sich in sein Schicksal. „Guten Tag, Herr Hallenbach!“ sagt er gleichmütig. „Sie haben mich mit meinen eigenen Waffen geschlagen.“ „Allerdings! Ich werde mir die Methode merken. Zunächst werden Sie gestatten, daß wir Ihre Taschen ein wenig durchsuchen!“ So, das ist nett. Daß Sie keine Schwierigkeiten machen. Den Revolver werde ich an mich nehmen. Ihre Briefsäcke interessiert mich nicht. Welche Instruktionen Sie von der englischen Regierung haben, wissen wir, und Sie werden ja doch eine Weile unsere Gastfreundschaft annehmen müssen.“ „Wie haben Sie mich gefunden, Herr Hallenbach?“ „Das ist das Verdienst des Fürsten Michailoff. Es war eine gottverlassene Freiheit von Ihnen, öffentlich für England zu propagieren.“ „Was wollen Sie mit mir tun?“ „Haben Sie wieder Angst um Ihr teures Leben, Donell? Befürchten Sie nichts? So wie ich Herrn Karner kenne, wird er meinen Streich nicht einmal gutheißen. Ich will Ihnen nur einmal zeigen, was Sie... aus dem größten Manne des Jahrhunderts gemacht haben. Sie sollen Herrn Karner einmal sehen! Ihr Leben wird einst die Weltgeschichte sprechen.“ Donell erbleicht.

„H... Herr Karner so trant?“ „Ja!“ sagt er in Hallenbachs sonst so beherrschter Stimme. „Noch ist er... geladmt! Nur um Haarsbreite war er vom Tode getrennt, und Sie... sind daran schuld. Wenn Sie Engländer wären, dann könnte ich verstehen und entschuldigen, was Sie taten.“ Da schweigt Donell. Das Wort des Hünen hat ihn getroffen. Und der Wagen rast durch die Nacht. Am anderen Morgen steht Maxim Donell vor Karner. Als er den siechen Mann im Sessel erblickt, muß er sich am Stuhl festhalten, so sehr hat ihn der Schreck getroffen. Das ist Karner, der einst so blühende Mann? Die... Ruine! „Kommen Sie näher, Herr Donell! Ich kann nicht so laut sprechen! Es strengt mich an.“ Wie ein Trunkener tritt Maxim Donell näher heran und nimmt auf dem Stuhl Platz, den Hallenbach hinschiebt. Donell empfindet ein unlagbares Grauen. Zum ersten Male wollen seine Nerven vertragen. Seine Hände zittern. Kein Gefühl des Triumphes vermag beim Anblick des siechen Mannes in ihm aufzutauchen. Er denkt nur voll Entsetzen: Es ist dein Werk, daß dieser Mann trant! und sich vor dir sitzt. Was ist ihm in dem Augenblick England! Dann bittet Karner seinen Geheuren: „Ich möchte mit Herrn Donell allein sprechen, lieber Freund!“ Hallenbach verläßt das Zimmer und wartet im Dorraume. Er empfindet selbstamerweise keine Besorgnis, daß Donell Karner schaden könne, da der Kranke ihm ausgeliefert ist. Er wartet eine Stunde und noch eine Stunde. Dann klingelt Karner. Als Hallenbach eintritt, sieht er Donell vor Karner stehen. Er hält keine Rechte und ist sichtlich erschüttert. Karner aber sieht müde und abgepannt aus. Aber ein glücklicher Zug verleiht ihm Antlitz. Hallenbach tritt näher. „Kommen Sie, lieber Freund Hallenbach!“ sagt Karner herzlich. „Geben Sie Maxim Donell die Hand. Wir haben Frieden geschlossen.“ Hallenbach hört das Wort und glaubt zu träumen. Was war in den zwei Stunden geschehen? Hallenbach und Donell stehen sich gegenüber. Sie sehen sich an. Unbegreifliches Staunen ist auf des Hünen Zügen. Donells Antlitz ist halbverleugert, aber in seinen Augen ist ein Ausdruck von Freude und Zuneigung. (Fortsetzung folgt.)

1928.
141.
Selbstgefertigte Sammelmappe für Kochrezepte.
Von hartem Kartonpapier schneidet man sich zwei Platten von 20 cm Breite und 20 cm Höhe. Diese klebt man mit Gips oder Zement aufeinander, so daß in der Mitte, zwischen den beiden Platten, ein Spalt von 1 cm Breite entsteht. In diesen Spalt steckt man eine Spargelrinne mit Gießschloßchen.
In kleine Stücke geschnittener Spargel wird in Salzwasser weich gekocht. Dann bereitet man aus einigen kochten Eiern und Butter eine gute Fleischsauce, die man mit Salz und Pfeffer abschmeckt. Diese Sauce gießt man in den Spalt der Platten.
Die normale Füllzeit des Karnes beträgt nach der Abnahmeaufnahme im Verbaue, im Annehmen des Verbaues, Ausgeben des Gefüllten und im Fortbewegen des Gefüllten.

Der Oberst lächelte kümmerlich. Der Gong der großen Standuhr schlug drei. Aus dem beabachtigten Souper war eine Nach-Mittags-Sitzung geworden. Ueber den Anwesenden lag der Dunst vieler Zigaretten und verschütteten Weines. Gesprächslegen, Lachen und Musik flatterten durch den Raum.

Am Flügel saß Dr. Vissau in geborgtem Smoking und bearbeitete automatisch die Tasten. Wenn er, halbtot vor Müdigkeit, einen falschen Akkord griff, merkte es niemand. Seine Fingerspitzen kribbelten, seine Trommelfelle streiften vor Ueberdruß. Es war blödsinnig, so dazusitzen und auf sein Stichwort zu warten. Seine wegen konnte die Geschichte jeden Moment losgehen. — Zuweilen brachte ihm die Prinzessin wohl ein Glas Wein; aber dann war aus ihren beherrschten Augen keine Entscheidung herauszulesen.

Auf Kamienjens stubenfarbenem Gesicht malte sich eitel Zufriedenheit. Wenn ihm Tatja — die Hausfrau spielend — einen Gegenstand zeigte, glittten seine plumpen Finger wie vorstehend über das warme Fleisch ihrer Hand. In diesen Augenblicken fand er es sehr lästig, sich bemühen zu müssen. Manchmal blitzten Tatjas Augen nadt und verheißend zu ihm hinüber. Dann hätte er sie am liebsten an sich gekrafft wie ein Schnitter ein Bündel Garben. — Einmal fragte er: „Se, Oberst, wer ist dieser Klavierpieler eigentlich?“

